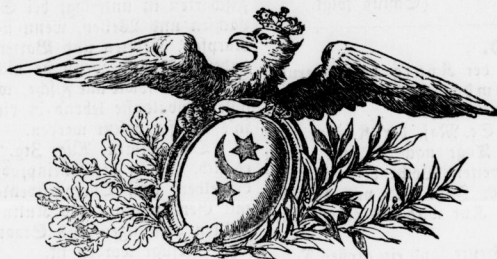


Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3/2 Mark (1 Thlr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 4 Mark (1 Thlr. 10 Sgr.).
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Nf.,
für die zweigespaltene Zeile Feiltschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Nf.

N^o 133.

Halle, Freitag den 11. Juni
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 9. Juni. Die Urwahlen zur Neuwahl der Deputirtenkammer sind, wie der „Bayerische Courier“ erfährt, auf den 15. F. M., die Wahlen der Abgeordneten selbst auf den 24. F. M. anberaumt.

Amsterdam, d. 9. Juni. Gestern haben die Wahlen zur zweiten Kammer, von deren Mitgliedern alle 2 Jahre die Hälfte ausscheidet, begonnen. Von den Ausscheidenden gehörten 20 Abgeordnete der liberalen, 7 der konservativen, 5 der antirevolutionären, 8 der ultramontanen Partei an. Hier sind 3 Kandidaten der liberalen Partei gewählt worden: Godefroy, Devries und Veningh-Meines. Zwei ausgeschiedene Abgeordnete, welche der konservativen Partei angehörten, sind nicht wiedergewählt worden.

Saag, d. 9. Juni. Soweit die Resultate der partiellen Erswahlen zur Deputirtenkammer bis jetzt bekannt geworden, sind 16 Liberale, 3 Konservative, 4 Antirevolutionäre und 8 Ultramontane gewählt worden. In vier Fällen ist eine Nachwahl erforderlich. Bei dreien konkurriren je 1 Liberaler und 1 Konservativer, bei der vierten 1 Liberaler und 1 Antirevolutionär.

Paris, d. 9. Juni. Wie der „Agence Havas“ aus Kairo vom heutigen Tage gemeldet wird, bestätigt es sich, daß Nubar Pascha zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden ist.

Zur kirchlichen Lage in Preußen.

Haben wir gestern das Gewicht betont, welches der obersten Kirchenverwaltung zuzuschreiben ist, so muß doch auch hier vor einer Ueberschätzung des Einflusses gewarnt werden. Sehr häufig begegnet man der Beschuldigung, daß die orthodoxe Richtung der meisten Geistlichen in den östlichen Provinzen Preußens (und wir können die westlichen auch hinzu nehmen) der Einwirkung der Konsistorien zuzuschreiben sei. Freilich haben sie vielfach Männern, welche durch Schriften eine entschieden liberale Richtung kundgegeben, die Befähigung bei Wahlen versagt. Indes sind diese Fälle doch in verschwindend kleiner Zahl vorhanden, um den Umfang jener Richtung zu erklären. Ueberdies ist die Anzahl der Pfarramtsaspiranten dort so klein, daß die Qual der Wahl vielfach erspart bleibt. Widerlegt wird aber die gewöhnliche Ansicht durch die große Anzahl von Privatpatronatsstellen. Lassen wir die Stellen außer Ansaß, in welchen das landesherrliche Patronat (dessen Ausübung den Konsistorien unter theilweiser Mitwirkung des Oberkirchenrathes obliegt) beschränkt ist, wegen ihrer geringen Zahl, so befinden sich in der Provinz Preußen Stellen landesherrlichen Patronats 335, Privatpatronats 229, solche, wo die Gemeinde freies Wahlrecht übt, 41. In Brandenburg vertheilen sich die drei Classen auf 485, 757 und 7; in Pommern 279, 403, 9; in Posen 48, 32, 100; in Schlesien 92, 618, 57; in Sachsen 634, 923, 8; in Westfalen 146, 57, 181; im Rheinland 181, 47, 317. Hieraus ergibt sich, daß lediglich in der Provinz Preußen die Stellen landesherrlichen Patronats eine kleine Mehrtheit bilden. In Schlesien dominiert bedeutend das Privatpatronat, in der Rheinprovinz die Wahl durch die Gemeinde. Gleichwohl ist hier und in Westfalen eine etwas prononcirt liberale Richtung gar nicht vertreten, meist mehr oder minder pietistische Orthodoxie — ein deutlicher Beweis, wie die Freiheit der Gemeinde, ihre Geistlichen selbst zu wählen, keineswegs einer höhern religiösen Anschauungsweise günstig ist. Und ebensowenig ist dies der Fall bei den Besitzern der Rittergüter in den östlichen Provinzen. Hier ist das Privatpatronat ganz überwiegend in den Händen der Junker und der Feudalpartei. Das erklärt auch die ultra-confessionelle Haltung der Pommern, wo etwa 38 Procent Consistorialstellen sind, aber mehr als 50 Procent in

den Händen der strengsten Feudalherren à la Kleist-Regow. In der Provinz Preußen, wo das landesherrliche Patronat das Uebergewicht hat, wo es aber auch eine ziemliche Anzahl freisinniger Privatpatrone (namentlich unter den bürgerlichen Rittergutsbesitzern) giebt, sind die Ultras sehr dünn gesät, spärlicher selbst, als die mehr oder weniger liberalen Kreise. Würde daher z. B. das gesammte Privatpatronat in den sechs östlichen Provinzen Preußens eine entschieden liberale Richtung zeigen, so wäre es um den Typus der dortigen Geistlichkeit wesentlich anders bestellt. Die westlichen Provinzen beweisen aber auch, daß dem Uebel durch Aufhebung des gesammten Patronatswesens zu Gunsten freier Gemeinbewahl noch lange nicht abgeholfen wird, falls wir nicht irgend ein Parteececut, sondern (was in diesen Blättern stets geschehen ist) das Interesse höherer Cultur und namentlich das einer geistigen Harmonie des Volkslebens als Maßstab anlegen.

Geholfen wird nur dadurch, daß die Universitätsbildung der Geistlichen in höherem, echt wissenschaftlichem Geist erfolgt, so daß die Wählenden (gleichviel ob Patrone oder Gemeinden) eben keine anderen Geistlichen erhalten, als solche die gemäßigter Richtung, und mit dem Besten was unsere nationale Cultur liefert tief durchdrungen sind. Wihin fällt hier dem Cultusministerium eine Aufgabe zu, welche zur Regeneration der dortigen kirchlichen Verhältnisse führen muß. Ein Aufschwung macht sich hier auch in so fern geltend, als in den letzten Jahren ungleich mehr Kräfte, als vor 1870, sich der akademischen Laufbahn widmen. Freilich übt die gegenwärtige Richtung der theologischen Facultäten auf solche Aspiranten noch immer einen bedeutenden Druck, der nicht zu unterschätzen ist. Aber es verräth doch, daß wissenschaftliche Energie und der frohe Muth des Seligens in der jüngeren Generation noch nicht ausgestorben sind, sondern neue Blüthen treiben, die hoffentlich nicht als taub sich erweisen.

Hieran schließen sich leicht die Desiderien, welche die Delegirten der nordwest- und süddeutschen Protestantenvereine, welche am 18. resp. 20. Mai zu Hildesheim und Mannheim tagten, hinsichtlich der heutigen kirchlichen Lage kundgegeben haben. An beiden Orten wünscht man „Wanderprediger“, um mehr Propaganda zu machen. Im Süden aber ist man sich bewußt, die Gränzlinie nach links hin etwas schärfer ziehen zu müssen, als bisher geschehen — entsprechend früheren Mahnungen wie Versprechungen kundiger Freunde des Vereins. Trift nicht das mehr negative, sowie das schulmäßig-theoretische Element mehr zurück, so kann diese Richtung sich auf die Dauer nicht auf das gebildete Volk verlassen, das immerhin positive religiöse Nahrung verlangt. In Hildesheim hatte man es mit den hannoverschen Zuständen zu thun, welche freilich in kirchlicher Beziehung traurig genug sind. Man wünschte hier eine nähere Verbindung mit der evangelischen Kirche Deutschlands; doch die Art derselben ward nicht klar genug, noch weniger die Wahrhaftigkeit einer Hebung der Vereinsrichtung. Man fand die Macht des Consistoriums bedrückend — gewiß; aber wie soll man dessen Competenz abgränzen? Und werden die Männer besser sein, auf deren Schultern der Rest der Befugnisse fallen müßte? Man klagte über das factische Ueberwiegen des geistlichen Elements — aber sind nicht die Laien vielfach die schlimmsten Feinde jeder freieren Bewegung, wie sich dieß gerade in Hannover in dem vorigen Herbst deutlich gezeigt hat? — und über die beschränkten Befugnisse der Synoden, welche eine größere Wirksamkeit des Laien-Elements hemmen. Aber ermutigt wirklich der bisherige Lauf der Synodalverhandlungen zur Mehrung der Befugnisse? Ist nicht hier gerade die größte Behutsamkeit Pflicht? Und rügt man mit Recht, daß die Bestimmungen über die Wählbarkeit zu kirchlichen Ehrenämtern mißbräuchliche Anwendung finden, wie soll man das abstellen, so lange die Interpretation bei den Consistorien

ruht? Aus diesem einen Punkt ist schier alles zu curiren, aber die Sünden verrotteter Verwaltung lassen sich eben nicht an einem Tage bessern. Auch hier gilt es möglichst raschen Personalwechsel in allen höheren Stellen. Was für ungeheuerliche Begriffsverwirrung übrigens auf ultra-orthodoxer Seite herrscht, verrieth neulich noch die Rede des Grafen Kraffow im Herrenhause. Den Liberalen, welche doch die ausgesprochenste Vertretung des Laien-Elements und die Selbstständigkeit der Kirche stets auf ihr Programm geschrieben haben, und dafür seit Jahren thätig sind, schrieb er die Tenenz zu — die Kirche der Vormäßigkeit des Staates zu unterwerfen, und umgekehrt pries er die Mülber'sche Verwaltung, als eine Aera, in welcher die „Kirche“ völlig frei gewesen sei. (Schluß folgt.)

Deutschland.

Berlin, d. 9. Juni. Se. Majestät der König hat geruht: Dem Rentanten und Steuer-Erheber Baumach zu Nordhausen den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Wie die „Prov.-Korr.“ mittheilt, wird Se. Maj. der Kaiser nach den vorläufigen Bestimmungen auf einige Tage nach Koblenz, dann nach Wiesbaden und Homburg, in der zweiten Woche des Juli aber über Regensburg vermutlich zunächst nach Ischl und von da über Salzburg nach Gastein gehen. Die dortige Kur wird bis gegen Ende Juli dauern.

Aus Ems vom 8. d. wird gemeldet: Heute fand ein großes Diner bei dem russischen Kaiser zu Ehren des Kaisers Wilhelm statt, bei welchem der König und die Königin von Württemberg, Fürst Ruß und das hohe Gefolge zugegen waren. Kaiser Alexander brachte einen Toast mit Wilhelm'schem Weine auf die gute, alte, bewährte Freundschaft aus. Am Donnerstag findet ein Abschiedsfrühstück bei Kaiser Wilhelm um 3 Uhr Nachmittags statt, worauf der russische Kaiser nach Jugenheim abreist. Am 22. Juni erfolgt von dort die Abfahrt nach Warschau mit Aufenthalt in Weimar und Berlin. — Gegen 5 Uhr reiste der König von Württemberg wieder von hier ab. Beide Kaiser begleiteten denselben an den Bahnhof und nahmen von demselben herzlichen Abschied. Die Königin von Württemberg verweilt noch einige Tage hier.

In einem Artikel über das Herrenhaus und die Provinzialordnung sagt die heutige Prov.-Correspondenz: „Das Herrenhaus darf jedenfalls auf seine bisherige Mitwirkung an der Provinzialordnung mit der Genugthuung blicken, sowohl für die Sache einer ersprießlichen Selbstverwaltung, wie auch für das eigene politische Ansehen mit günstigem Erfolge eingetreten zu sein; — das Haus wird diesen Erfolg auch durch seine bevorstehenden letzten Entschlüsse, durch die entscheidende Mitwirkung zur vollen Vereinbarung des wichtigen Werkes zu wahren wissen.“

Weiter sagt das Blatt an einer anderen Stelle: „Das Herrenhaus wird vermutlich am Sonnabend (12.) die weiteren Beschlüsse über die drei Reformgesetze fassen. Man darf an der Hoffnung festhalten, daß der Schluß der Session in der ersten Hälfte der nächsten Woche erfolgen könne.“

In Bezug auf den Cours der Reichsbank-Antheilscheine wird bemerkt, daß derselbe im Grunde für das Reich gleichgültig ist, da die

künftigen Antheilsbesitzer das Agio an sich selber zahlen, und zwar in so fern, als ein Theil desselben zur Abrechnung mit der preussischen Bank, welche in die Reichsbank auf geht, verwendet wird, der andere Theil in den Reserdefonds fließt. Für die Antheilsbesitzer wäre der Cours von 130 in sofern allerdings günstiger, als es ein etwaiger höherer wäre, indem dieselben das Agio über 130 beim Weitergeben sofort für sich verwenden können.

Dem deutschen Fischereiverein ist eine demnächst zu veröffentlichende Verordnung des Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten zur Begutachtung zugegangen. Danach ist die Fischerei auf Fischbrut und Fischsamen überhaupt verboten. Der Fang der einzelnen Fischarten ist unter sagt bei Stören, wenn sie nicht 100 Ctm., bei Aalen, Lachsen und Welsen, wenn sie nicht 50 Ctm., bei Lachsforellen, Zander, Karpfen, Hechten und Barlen, wenn sie nicht 30 Ctm. und bei allen anderen Fischen, wenn sie nicht 18 Ctm. Länge besitzen. Fischbrut und Fischsamen sowie alle Fische, welche nicht die vorgeschriebene Länge haben, sollen, sobald sie lebend in die Gewalt des Fischers fallen, sofort wieder in's Wasser gesetzt werden.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Wie wir vernehmen, beschäftigt es sich, daß in der Rheinprovinz für einige Pfarrer auf Grund der von demselben dem Oberpräsidenten eingereichten schriftlichen Erklärungen mit Genehmigung des Kultusministers die Wiederaufnahme der eingestellten Leistungen aus Staatsmitteln auf Grund des betreffenden Gesetzes verfügt worden ist.

Am 18. Juni d. J. findet auf dem Schlachtfelde bei Fehrbellin, in der Nähe des Dorfes Hakenberg, eine Feier des 200jährigen Gedenktages der Schlacht statt. Zur Erinnerung an die für die geschichtliche Entwicklung Brandenburgs, Preussens und Deutschlands so wichtige Begebenheit soll in Gemäßheit Allerhöchsten Befehls auf dem Kurfürstenberge bei Hakenberg ein Denkmal errichtet werden, und soll die Grundsteinlegung am 18. Juni stattfinden. Der Kronprinz hat seine Anwesenheit an dem Festtage in Aussicht gestellt.

Wie aus Prag gemeldet wird, übersandte die Fürstin Windischgrätz Don Carlos 300,000 Fl. mit dem Wunsche, ihn recht bald den Thron besteigen zu sehen.

Landtag.

In der Mittwoch-Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Gesetzentwurf, betr. die Deckung der bei Begebung der Eisenbahnanleihe von 1867 entstandenen Kursverluste ohne Debatte in dritter Verabredung angenommen. — In der dritten Verabredung des Gesetzes betreffend die Anlage und Bebauung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, in dem § 1 bestimmt, daß die Straßen- und Bauaufsichtlinien vom Gemeindevorstande im Einverständnisse mit der Gemeinde dem öffentlichen Bedürfnisse entsprechend unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde festzusetzen sind, beantragt Abgeordneter Liedemann, daß die Ortspolizeibehörde die Festsetzung von Baulinien verlangen kann, wenn die polizeilichen Rücksichten die Festsetzung fordern. Abgeordneter Zelle wünscht aber diese Befugnis nur den Ortspolizeibehörden, die nicht Gemeindevorstände sind, eingeräumt zu sehen. Zu § 5, welcher der Ortspolizeibehörde das Recht einräumt, ihre Zustimmung zu verweigern unter gewissen Modalitäten, dagegen dem Gemeindevorstande die Möglichkeit giebt, an den Kreisauschuß zu appelliren, beantragt ferner Abg. Liedemann als Zusatz, daß der Kreisauschuß auf Ansuchen der Ortspolizeibehörde über die Bedürfnisfrage beschließen soll, wenn der Gemeindevorstand die von der Polizei verlangte Festsetzung abgelehrt. Abg. Dr. Birchow beantragt ferner als § 5a, daß die Polizei im öffentlichen Interesse bei dem Gemeindevorstande die Festsetzung von Grundstücklinien anregen darf. Sobald der Gemeindevorstand das Bedürfnis in Abrede stellt, könne die Orts-

Im Thurm.

Novelle von Karl Frenzel.

(Fortsetzung.)

Das Alter soll sich langsam entscheiden, es hat eben keine große Auswahl für seine Zukunft mehr, und den Anderen nicht das Schauspiel eines leichten, von Wind und Wellen umgestürzten Fahrzeuges, sondern eines Felsens, welcher der Brandung trost, bieten. Erst wollte er mit sich selbst einig werden, ehe er Dittlie von seinem Entschlusse unterrichtete.

Wie sehnte Reinhard sich in dieser Stimmung nach einer Verständigung mit Dtofkar, aus der Krankenstube heraus, um die verschiedenen Dertlichkeiten besichtigen, Berechnungen anstellen, Ingenieure herbeirufen — überhaupt das Unternehmen ernsthaft angreifen zu können! Aber in Hinsicht auf seine Kunst und seine Anordnungen ließ der Doctor nicht mit sich spaßen und wurde dabei auf das Wirkfamste von Dittlien unterstützt. Es war keine Möglichkeit, eher dem „engen Kerker“, wie Reinhard seufzend sein helles und freundliches Gemach nun zu bezeichnen anfing, zu entkommen, als es der Arzt erlauben würde. Und was Dtofkar betraf, so hielt er sich in schüchternen Entfernung, blieb niemals über eine bestimmte kurze Zeit an dem Lager des Freundes sitzen und ahmte glücklich die Schwelgsamkeit eines Trappisten nach. Entweder hatte ihn die Strafrede des Fräuleins über die Unruhe, die er jüngst ihrem Kranken bereitet, erschüttert, oder die öffentlichen Geschäfte forderten ausschließlich seine Thätigkeit; kaum achtete er auf die Versuche, die Reinhard machte, die Unterhaltung auf das Fabrikprojekt hinzuleiten, er stammelte einige unzusammenhängende Worte und stüchelte mit einem verlegenen Erötzen zu den nie versagenden Betrachtungen über das Wetter und das schön eingerichtete Haus der Altbuben.

Mit dem Behagen eines Genesenden schlürfte Reinhard die balsamische Luft und den würzigen Duft der Lannen. Seine Stirnwunde war vernarbt, den Arm trug er noch in der Schlinge; wäre nicht der Druck auf und in seinem Herzen gewesen, hätte er sich wohlher, kräftiger und eroberungslustiger als je gefühlt. Er ging auf Anna's Arm gestützt, zur anderen Seite der Doctor. „Ich will meine Cur nicht wieder in Frage gestellt sehen“, sagte der Plagegeist, „dadurch, daß ich Sie mit dem Kinde allein lasse; Sie würden Ball schlagen, auf die Bäume klettern und

anderen Unfug treiben, wenn man Sie nicht beaufsichtigte. Nein, mein schöner Herr, Sie stehen unter polizeilicher Dohut!“ Für das Vergnügen eines ersten Spazierganges und den Genuß des Himmels in Licht und Luft hätte Reinhard noch einen theureren Preis bezahlt, als den die Gesellschaft Abel's von ihm verlangte. Zwischen den Dreien gab es nur ein harmloses Geplauder, ein Scherzen und Lachen über Nichts, aber der Doctor hatte richtig gerechnet, daß gerade ein solches Gespräch von heilsamer Wirkung auf das Gemüth Reinhard's sein und mit der erfrischenden Segenkraft der Natur sich wohlthätig verbinden würde. Die Spannung wich aus seiner Seele, das Erwartungsvolle und Gereizte seines Zustandes, das ihn noch mehr als seine Verwundung hatte leiden lassen, gab nach, wie nach einem Sturme die Oberfläche eines tiefen See's ihre Glätte und ihren Glanz wieder gewinnt.

Ihren Spaziergang bis zu dem Thurme auszubehnen, erlaubte der Doctor nicht; da, wo der Pfad sich steiler in die Höhe zu winden begann, gebot er die Umkehr nach dem Hause. Dort, im Schatten der Linden, konnte Reinhard noch nach Belieben eine Welle im Freien ausbuchen. Die prächtigen Bäume bildeten eine halbrunde Nische, die sich auf einen von Blumenbeeten wie von einer farbigen Arabeske umschlossenen Rasenplatz mit einer Flora-Statue öffnete. Gartenstühle, zu denen man Reinhard's wegen vorföhrlich einen gepolsterten Lehnstuhl gestellt, fanden um den runden, mit einer braunen, goldbesetzten Decke belegten Tisch. Es war ein angenehmer, lauschiger Platz. Als die Drei sich denselben näherten, kam ihnen Dittlie entgegen. Sie hatte in der Verrichtung häuslicher Geschäfte sich ihnen auf ihrem Gange nicht anschließen können. Um so eifriger lud sie jetzt Reinhard ein, Platz zu nehmen. Anna ward in das Haus geschickt, eine Decke für ihn zu holen. Der Doctor schenkte sich ein Glas Wein ein, that einen Zug und fing dann seinen Rundgang um den Rasenplatz an.

Neben Zeitungen und Büchern lag eine Mappe mit Zeichnungen und Bauplänen auf dem Tische. Ohne andere Absicht, als sich zu zerstreuen oder vielleicht den Anknüpfungspunkt einer angenehmen Unterhaltung mit Dittlie darin zu finden, öffnete Reinhard die Mappe; aber schon nach dem ersten schlüchtigen Blick, den er hineinwarf, legte er sie mit einer Haft und einem leichten Erschrecken, die Dittlie zu einem heiteren Gelächter stimmte, beiseite.

„Gebrannte Kinder scheuen das Feuer“, scherzte sie. „Doch werden Sie mit den Gefallen thun müssen, Reinhard, die Zeichnungen sich

vollziehende an den Kreisaußschuß Refers ergreifen. Als erster Redner in der Generaldiskussion giebt Abg. Liedemann zu, daß die wirtschaftlichen Interessen der Gemeinden früher durch die Ortspolizeibehörden oft geschädigt worden seien. Die Kommission sei aber in der Wahrung der wirtschaftlichen Interessen zu weit gegangen. Deren einseitiger Heroverkehrung gegenüber solle nach seinen Vorschlägen die Polizei ihre Interessen wahrnehmen können. Dies müsse ihr ermöglicht werden ohne Rücksicht darauf, ob sie in den Händen des Staats oder der Kommune liege. — Abg. Dr. Wichow beleuchtet die Frage, in wie weit es zulässig sein müsse, daß die Ortspolizeibehörde auf die Konstatierung des Bedürfnisses im Sinne des Gesetzes Einwirkung ausübt. Obgleich das Gesetz alle Materien sorgfältig ordne, so lasse es doch den Fall außer Betracht, ob einzelne Interessenten die Initiative ergreifen dürfen zur Konstatierung des Bedürfnisses. Er wisse, daß die Auffassung, es solle die Staatsbehörde in diesem Falle von Einzelnen angegangen werden können, viele Widersacher im Hause habe. Die Polizei müsse aber dem Gemeinwohl gegenüber zu der Erklärung berechtigt sein, daß ein öffentliches Bedürfnis für Einrichtung eines Bebauungsplanes vorliege. Stelle jener das Bedürfnis in Abrede, so müsse von der höheren Instanz der Selbstverwaltung die Entscheidung herbeigeführt werden. Abg. Miquel fürchtet, daß in den Städten, wo die Bürgermeister zugleich Polizeibehörden seien, nach Annahme der Amendes, mochte dieselben oft mit dem Gemeinwohl verträglich, also dem Magistrat und den Stadtkorporationen, in Konflikt gerathen würden. Durch ein solch gegenseitliches Verhalten würde mehr Schaden angerichtet werden, als die Bestimmung nützen würde. Man solle nicht davon zurückweichen, daß die Selbstständigkeit der Gemeinverwaltungen bisweilen auch unzumessig ausgeübt werden könnte. Der Handelsminister Dr. Achenbach erinnert wiederholt an die bestehenden Verhältnisse, um daraus den größten Fortschritt nachzuweisen, den der Regierungsentwurf enthalte, indem er der Polizei nur noch die Anregung aus der eigenen Initiative belasse. Wenn das Ziel, das Zustandekommen des Gesetzes, erreicht werden solle, müßten die öffentlichen Interessen mehr berücksichtigt werden, als es in den Beschlüssen der zweiten Lesung geschehen sei. Für die Regierung würde aber, wenn man die Polizei ausschließen wolle, nichts Anderes übrig bleiben, als etwa zum Schutze der öffentlichen Wohlfahrt Gesundheitsräthe oder dergl. einzurichten, was gewiß den Vertretern kommunaler Interessen nicht erwünscht sein möchte. Der Minister spricht sich für die beiden Amendements der Abg. Liedemann und Senfow und des Abg. Dr. Wichow aus. Letzterer zieht indes sein Amendement zu Gunsten des ersteren zurück. Bei der Spezialdiskussion werden auch heute wieder die §§. 1 und 5 mit einander verbunden. Der Abgeordnete Dr. Ebert spricht für das Zehnte Unteramendment zum Liedemann'schen Antrage, das oben mitgetheilt ist, und der Abgeordnete Zelle selbst begründet die parlamentarische Bedeutung desselben gegenüber der Staatsregierung und legt dann dar, welches Mißverhältnis entstehen würde, wenn diesem Antrage nicht Folge gegeben würde. Es sei eine seltsame Situation, wenn ein Bürgermeister, der die Polizeiverwaltung habe, nachdem er mit einem Vorschlag bei seinen Kollegen als Bürgermeister nicht durchgedrungen, hinterher als Polizeibehörde seine Absicht durchsetzen könne. Der Minister Dr. Achenbach weist aber darauf hin, daß in solchem Falle gerade die höhere Instanz, ein Organ der Selbstverwaltung, entscheiden solle und daß er zu seinem aufrichtigen Bedauern, da er die großen Verdienste des Herrn Referenten, des Abg. Zelle, und seine Bemühungen, diese Frage auszugleichen, gebührend anerkenne, das Unteramendment ablehnen müsse. Bei der Abstimmung wird der §. 1 mit dem Liedemann'schen Amendement unter Ablehnung des Zelle'schen Unteramendments angenommen; ebenso der §. 5 mit dem Amendement Liedemann und einem weiteren der Abg. Dr. Bräuel und Zelle (nach letzterem, „beschränkt“ der Kreisaußschuß und „entscheidet“ nicht). — Nach §. 3 soll für die Herstellung einer genügenden Breite der Straßen gefordert werden. Abg. Großmann spricht für die Festsetzung einer Minimalbreite; er weist hauptsächlich auf die ungenügend breiten Kollagen in kleinen Städten hin. Die §§. 3—7 werden unangetastet angenommen. Abgesehen von redaktionellen Änderungen — Konsequenzen früherer Beschlüsse — veranlaßt nur noch bei §. 17 das Amendement Nietert eine Diskussion und wird mit einem Unterantrage Zelle angenommen (es handelt sich um die Ausübung der Befugnisse der Kreis- resp. Bezirksausschüsse nach diesem Gesetze in den Stadtfreien und Städten mit mehr als 10,000 Einwohnern). Das ganze Gesetz wird dann in 3. Lesung mit großer Majorität angenommen.

Demnach erteilte das Haus dem Entwurf, betr. die im Jahre 1867 vor Feststellung des Haushaltsplans zu leistenden Staatsausgaben

noch einmal und genauer anzusehen, ich möchte Sie um Ihren Rath bitten.“

„Nicht doch; ich verstehe nicht das Geringste vom Bauwesen, nicht das kleinste Kartenhaus kann ich aufrichten.“

„Nun, ich helfe. Der alte Thurm bedarf eines Neubaus, ich habe mir in diesen Tagen beständig stille Vorwürfe gemacht, daß meine Hartnäckigkeit nicht ohne Mißthun an Ihrem Unfall ist. — Nein, Reinhard, Sie beruhigen mich nicht darüber! Längst hätte etwas für das morsche Gemäuer geschehen sollen, denn zu dem grausamen Gedanken des Doctors, es niederzureißen, werde ich mich nie verstehen.“

„Wollen Sie stets dadurch wieder an meine Thorheit erinnert werden?“

„Als ob die meine kleiner gewesen! So lange ich lebe, bleibt der Thurm aufrecht — und wenn mich Anna beerbt, wird er auch dann noch vor der Vernichtung geschützt sein. Aber darum muß für ihn gesorgt werden. Ich habe einen Architekten aufgefordert, mir seine Vorschläge über eine Wiederherstellung oder einen Neubau zu machen; er hat mir zwei Pläne gefandt; der eine besetzt nur das Vorhandene sauber, fest und sorgfältig aus, der andere erweitert es. Erleuchten Sie mir die Entscheidung; mein Rathgeber, der Doctor, läßt mich schände im Stich, und Herr Wildenhagen sagt in seinem weichen Ton: wozu Thürme? Fabriken thun uns Noth! Es giebt hier nur zwei Vertheidiger der romantischen Poesie, Sie und ich. Darum fürchten Sie sich vor den unschuldigen Zeichnungen nicht.“

„Ich fürchte mich nicht; es ist eine romantische Ironie, daß ein profaischer Deutsch-Amerikaner, der wie die Yankee's sich allmählig gewöhnt hat, bei allen Dingen und Geschichten dieser Welt zu fragen: „Stecht Geld darin?“ wegen des Umbaus einer malerischen Ruine zu Rathe gezogen wird. Aber soll ich nun einmal ein Urtheil abgeben, so wähle ich dies Blatt. Hier hat das Gebäude seine ursprüngliche Form und Gestalt wiedergewonnen, die poetische Wendeltreppe — ich werde meine übrigen Lebenstage an die Poesie dieser Wendeltreppe denken! — ist durch eine leichte, zierliche und doch sichere eiserne Stiege ersetzt, das oberste Gemach hat durch das breitere und höhere Fenster mehr Luft und Licht erhalten — freilich dürfte es sich in dieser Erneuerung nicht zum verborgenen Asyl eines Flüchtlings eignen.“

„Hoffentlich werde ich nie wieder einen zu verstecken haben.“

gaben in erster und zweiter Lesung seine Zustimmung, bei welcher Gelegenheit der Finanzminister erklärte, daß die Frage nach einer anderweitigen Veranlagung des Etatsjahres voraussichtlich in der nächsten Reichstagsession ihre Erledigung finden werde. Preußen werde sich einem übereinstimmenden Vorschlage der Reichsregierung und des Reichstages in dieser Beziehung nicht widersetzen. Eine Anzahl kleinerer Gesetzesentwürfe wurde darauf meist diskussionslos in dritter Lesung angenommen, unter ihnen auch einer, der die staatsrechtliche Stellung des fürstlichen Hauses von Saxe-Weitzingen in der Elbe-Regulirung auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung stehen sämtliche der zweiten und dritten Lesung noch erbringende Entwürfe. Am Sonnabend wird das Haus über Anträge und Petitionen und in den beiden ersten Tagen der nächsten Woche endlich über die vom Herrenhause zurückvermieteten Vorlagen verhandeln, womit das Material der Session dann erschöpft wäre.

Halle, den 10. Juni.

Die „N. A. Ztg.“ enthält die folgende Zuschrift eines evangelischen Geistlichen:

In dieser (resp. der vorigen) Woche haben zwei größere und zwar zahlreiche von Geistlichen und Laien besuchte Pastoral-Konferenzen stattgefunden, die eine in Halle a. S. vom dortigen evangelischen Verein berufen, die andere in Berlin. Dort wie verschieden ist der Eindruck, den man von den Verhandlungen erhält. Dort auf der Hallischen Konferenz hat der Geistliche evangelischer Weltanschauung und Duldsamkeit geklagt, vor allem die Einigkeit des Geistes im Kampfe gegen Kom. Man lese nur die so trefflichen Thesen des Herrn Superintendenten und Licentiaten Förster, die er seinem Vortrag über „die Stellung und Aufgaben der evangelischen Kirche in dem gegenwärtigen Kampfe des Staats mit dem Romanismus“ zu Grunde gelegt hat, Thesen, die vielen evangelischen und auch positiv gesinnten Geistlichen ganz und gar aus dem Herzen gesprochen sind. Wenn dagegen auf der Berliner Pastoral-Konferenz unter Anderem ein Geistlicher sich so weit hat gehen lassen, öffentlich zu erklären, es sei ein Schand- und Schmutzstück, daß ein Mann von liberaler Richtung in den Vorstand der brandenburgischen Provinzialkonferenz gewählt worden sei, so muß solche Sprache aus dem Munde eines Geistlichen überall einen peinlichen Eindruck hervorrufen. Wo solcher Geist vorberührt, da kann freilich aus dem „Volkskirchentum“ nichts werden und wird auch die „Sammlung und Bedung der Gläubigen“ zu keinem Resultat führen.

— Vom 1. Januar bis 31. Dezember 1874 sind bei den Königl. Kreisgerichten zu Naumburg 3, Zeitz 5, Delitzsch 1, Eisleben 7, Eilenburg 1, Merseburg 3 kaufmännische Concurse eingeleitet worden, zu Wittenberg keine.

— Die Großartigkeit des Salzünther Establishments deren Entwicklung der verstorbene Dekonomierath Zimmermann mit der größten Energie förderte, ergeben folgende Zahlen. Es kamen im Jahr 1874 aus dem Salzünther Felbern im Ganzen zur Verladung: 6,725,000 Kl. Kapsel-Steinguthen, 695,000 Kl. rothe Porzellanerde, 291,000 Kl. weißer Glasurand, 51,000 Kl. gelber Formsand. In der Salzünther Schlammerei wurden im Jahre 1874 ca. 1,750,000 Kl. rothe Porzellanerde (aus Lettiner Gruben) verschlamm't und sind von geschl. trocken. Porzellanerde: 800,000 Kl. abgesetzt. In der Salzünther Ziegelei wurden 3,200,000 Stück Steine gefertigt, hierzu waren 3,500,000 Kl. Chamottethon, sowie 9,000,000 Kl. gew. Thon erforderlich. Verkauft wurden 3,000,000 Steine aller Sorten. In der Mahlmühle wurden 460 Tonnen Weizen, 860 Tonnen Roggen zu Mehl, 250 Tonnen Getreide zu Schrot und in der Graupenmühle 120 Tonnen Gerste verarbeitet. Die Zuckerraffinerie verarbeitete 21,139,750 Kl. Rüben aus Rohzucker, in den Brennereien wurden 3,204,100 Kl. Kartoffeln, eigener Ernte, 167,100 Kl. Syrup und 311,600 Kl. Gerste zu Spiritus verarbeitet.

„Wenigstens keinen politischen mehr! Darum bleibe ich bei diesem Blatte stehen.“

„Ditille sah von der Zeichnung auf, ihm better in's Gesicht. „Wie freut es mich, Ihrer Meinung zu sein! Ist diese Uebereinstimmung in geringen und unbedeutenden Dingen nicht auch ein Zeichen seelischer Verwandtschaft? Ich nehme es dafür, und so mag denn unter günstigen Sternen der alte Thurm zu einem neuen Dasein aufstehen, aus Schutt und Staub, frei und fröhlich!“

Als hätten sie diese Worte herbeigerufen, kam Anna vom Hause daher, über den Arm die braune Plüschdecke tragend, zum Schutze für Reinhard gegen die Kühle der Abenddämmerung. Von einem roßigen Schimmer glänzte ihr sanftes, in der ersten Jugendblüthe noch ein wenig ausdrucksloses Gesicht; ihr Haar flatterte leuchtend im Wind; das blaue Band, das darin geflungen war, die breite blaue Gürtelschärpe auf ihrem weißen Kleide, ihr beschwingter Schritt: es war ein entzückendes Bild der Anmuth und Jungfräulichkeit. Unwillkürlich legte Reinhard die Hand auf die Augen und wie halb verloren irrte ein Name über seine Lippen. Ditille mochte bei dem Anblick des Mädchens von derselben Erinnerung erfaßt werden; sie beugte sich auf die Zeichnungen nieder und erlachte mit dem Stifte gedankenlos krause Striche und Zeichen hin und her. Nur der Doctor bemerkte, daß dem „Kinde“ in einiger Entfernung der Bürgermeister folgte, schwanke zwischen seiner Würde, die ein gemessenes Auftreten verlangte, und dem Wunsche, die schöne Flüchtlinge einzuholen — so erschien es dem Satiriker, und eine große Prife nehmend, sagte er: „Ei ei!“

Das rief nun auch die Weiden, die am Tische saßen, aus ihrer Verzücktheit. Eine gegenseitige Begrüßung fand statt; trotz seines Widerstrebens mußte es Reinhard dulden, daß ihm auf Befehl des „Tranmen“, so rief er klagend, auf den Doctor zeigend, aus, die Decke von Anna kunstgerecht über die Knieen gelegt ward. Wildenhagen sehte sich zwischen ihm und Ditille nieder, und wenn sich Reinhard noch eben die Gelegenheit geboten hatte, sich der Freundin zu eröffnen und die Frage zu thun, an der er unsichtbar schon seine ganze Zukunft schweben sah, so schien sie ihm jetzt wieder den Rücken zu kehren.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

Bei der im hiesigen Firmen-Register sub No. 102 eingetragenen Firma:

Otto Köbke (zu Halle a/S.)

ist Colonie 6 folgender Vermerk:

Der Kaufmann **Otto Köbke** jun. ist in das Geschäft des Kaufmanns **Otto Friedrich Köbke** zu Halle als Gesellschafter eingetreten und ist die unter der bisherigen Firma nunmehr bestehende Handels-Gesellschaft unter No. 331 des Gesellschafts-Registers eingetragen, daher diese Firma hier gelöst;

zufolge Verfügung vom 3. Juni 1875 am folgenden Tage eingetragen. Ferner ist in das hiesige Gesellschafts-Register unter No. 331 Folgendes:

Firma der Gesellschaft:

Otto Köbke,

Sitz der Gesellschaft:

Halle a/S.

Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:

Die Gesellschafter sind:

1. der Kaufmann **Otto Friedrich Köbke** sen.,
2. der Kaufmann **Otto Köbke** jun.,

Beide von hier.

Die Gesellschaft hat am 1. Juni 1875 begonnen; eingetragen zufolge Verfügung vom 3. Juni 1875 am folgenden Tage.

Bekanntmachung.

Der

am 12. Juni 1875 Vormittags 9 Uhr
in der Schenke zu Umsdorf

anberaumte Versteigerungstermin in der Hirschfeld'schen Subhastationsache wird hierdurch aufgehoben.

Freyburg, den 8. Juni 1875.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag,
den 14. Juni c.
Nachmittags 3 Uhr

sollen durch den Unterzeichneten auf der **Georgsburg** bei Cönnern zwei braune Kutschperde nebst dem dazu gehörigen Geschirre und kleinem Wagen, sowie zwei Sophas meistbietend gegen sofortige Zahlung in Reichsgeld öffentlich versteigert werden.

Cönnern, am 7. Juni 1875.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Im Auftrage

Bernhardt,
Kreisgerichts-Actuar.

Gasthof - Verpachtung.

Wegen Aufgabe der Wirtschaft beabsichtige ich, meinen in hiesigem Orte gelegenen Gasthof mit nöthigen Zimmern, Tanzsaal und Stallung auf 6 Jahre, nächstfolgenden Dienstag als

den 22. Juni c.

Vormittags 10 Uhr im Locale selbst meistbietend zu verpachten.

Unbekannte Bieter haben sich dabei über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Bahn-Station Roitzsch,
den 8. Juni 1875.

G. Hartmann.

Von **Salzmünder Klinkern** und **Lochsteinen** habe per sofort lieferbar noch Posten abzulassen.

August Mann. Schiffsaale.

Pomm. Portland-Cement von vorzüglicher Qualität empfehlen

Fr. Hensel & Haenert.

Ferren-Verkauf.

Auf dem Rittergut Dießkau b. Halle sind 40 Stück ganz- u. halb-englische Saugferren zu verkaufen.

Bekanntmachung.

Der diesjährige sehr bedeutende Anhang an Kirichen, Pflaumen, Birnen und Äpfeln der Plantagen des Ritterguts Klosterroda bei Eisleben soll Mittwoch d. 23. Juni Morgens 11 Uhr auf dem Gute daselbst unter den in dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen gegen baare Zahlung an den Bestbietenden verkauft werden.

Blankenheim, d. 7. Juni 75.
J. A.: **H. Röcke.**

Die Obstruktion

in den Plantagen zu Trebnitz und Mödewitz soll Montag den 14. Juni Vormittags 11 Uhr öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Ein seit Jahren bestehendes, im besten Gange befindliches

Uhrmacher-Geschäft

in einer industriereichen Stadt der Provinz Sachsen, mit feiner Kundschaft, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen und werden gef. Adressen unter H. 52140 durch die Herren **Haasenstien & Vogler** in Magdeburg erbeten.

In meiner Buch- u. Kunsthandlung, verbunden mit Musikalien-, Schreib- u. Zeichenmaterialien-Geschäft ist eine

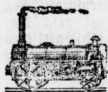
Lehrlingsstelle

offen, die ich mit einem jungen Mann von guter Schulbildung zu besetzen wünsche.

Georg Wimmer

in Nordhausen, am Markt 4.

Ein schon mehrere Jahre auf einer großen Wirthschaft thätig gewesener junger Mann sucht Stelle als **Verwalter**. Antritt kann sofort erfolgen. Offerten sub **F. E. 5565**, befördert **Rudolf Mosse**, Berlin, S. W.



Magdeburg: Halberstadt.

Bis auf Weiteres jeden Sonntag Extrazüge von Halle nach Thale und zurück über Cönnern (siehe Fahrplan) von Halle Vorm. 6—, in Thale 9,5, von Thale Nachm. 7,50, in Halle 10,30.

Es werden gewöhnliche Billets I. II. III. Klasse, sowie Sommerbillets und Coupebillets nach Duedlinburg, Reinstedt und Thale ausgegeben. Ueber Coupebillets Näheres in der Billet-Expedition.

Directorium.

Der diesjährige Ertrag der an der Magdeburg-Leipziger Bahn auf der Strecke von Wärrerbude Nr. 67 bis 69 bei Stumsdorf stehenden 140 Süß- und 20 Sauerfirschbäume soll am **Sonnabend den 12. dieses Monats Nachmittags 3 1/2 Uhr** im Gasthofe des Herrn **Schulze** in Stumsdorf öffentlich an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Halle, den 9. Juni 1875.

Der Abtheilungs- Baumeister

Reusing.

Coupons-Einlösung

der Preussischen
Hypotheken-Actien-Bank
(concessionirt durch Allerhöchsten Erlaß vom 18. Mai 1864).

Am 1. Juli 1875 fällige Coupons

unserer 4 1/2 % Pfandbriefe (rückz. 120%)

5% do.

werden vom 15. Juni a. cr. ab (an unserer Kasse und den unten angeführten Orten eingelöst.

Berlin, im Juni 1875.

Die Haupt-Direction.

Spielbagen.

Die Einlösung der vorbemernten Coupons geschieht durch uns kostenfrei, auch halten qu. Pfandbriefe als solide Kapitals-Anlage bestens empfohlen.

H. F. Lehmann, Halle a/S.

Vorschuss-Verein in Naumburg a/S.

A. Vogel in do.

Fr. Schultze in Merseburg.

J. E. Biener in Querfurt.

C. F. Hennig in Delitzsch.

Einem ehrlichen zuverlässigen

Sattler, der selbstständig auf Wagenbau arbeiten kann, sucht sofort auf dauernde Arbeit

Wagenfabrik **D. Keil,**
Halle a/S., Leipzigerstr. 33.

Ein **Uhrmacher-Gehülfe**,

tüchtiger und selbstständiger Arbeiter, wird zum 20. d. M. oder 1. Juli gesucht von

Franz Starcke,

Uhrmacher in Weiskensfeld.

Der wohlverdiente **Weltrup**,

den sich die rühmlichst bekannten **Stollwerck'schen Brustbonbons** dauernd erworben und gesichert haben, rief lebhafteste Concurrenz, nicht selten sogar die auf Täuschungen abgesehene Nachahmung meiner Verpackung hervor.

Den Conumenten kann daher die genaue Beobachtung meiner auf jedem Originalpaquete befindlichen Firma:

Franz Stollwerck, Hoflieferant

in Cöln,

sowie meines Siegels, nicht genug empfohlen werden. Per Paquet a 50 Pfg. käuflich in

Halle a/S. bei C. F. Baentsch,

C. Grebin Bahnhof's-Restaur.,

Wilh. Schubert.

120 große Hammel, sowie 30

Märtschafe sind zu verkaufen. Rit-

tergurg Ramme lburg b. Mansfeld.

Sonntag den 13. Juni Nachmittags 3 Uhr Generalversammlung des Consumvereins zu Cönnern (eingetragene Genossenschaft)

im **Blauel'schen** Lokale.

Tagesordnung:

Wahl des Vorstandes und Verwaltungsraths für das Jahr 1875.

Der Vorstand.

W. Suth, Geschäftsführer.

Vorzüglichstes approbirtes

Mundwasser zur Conservirung der

Zähne, des Zahnfleisches, gegen übles

Athem aus dem Munde. Es macht

die Zähne schneeweiß und giebt dem

Zahnfleisch die Farbe der Gesundheit

bis ins höchste Alter. Zu beziehen

à Fl. 75 Pfg. durch **Albin**

Hentze, Schmeerstraße 36.

Einem **Seilergesellen** sucht

Halle a/S. **J. W. Felgner.**

Neueste

Spitzen - Umbänge

in Wolle und Seide,

sowie

Fichus Antoinette

empfehlen in großer Auswahl

zu billigsten Preisen

A. Huth & Co.,

gr. Steinstraße Nr. 8.

Wir empfangen noch eine

Partie

Cretonnes ecru

85 Ctm. breit,

in schönen Farben und guter

Qualität und empfehlen solche

à Meter 6 3/4 Sgr. als außer-

ordentlich preiswerth.

A. Huth & Co.,

gr. Steinstraße Nr. 8.

Schwerz!

Sonntag den 13. d. M. ladet

zum **Schweinaussegeln** und

Ball hierdurch freundlich ein

Fr. Rackwitz.

Restanration Stumsdorf.

Sonntag den 13. Juni

Extra - Concert,

ausgeführt von der Stadt-Kapelle

des Herrn **Niel** in Förbig. Hier-

zu ladet freundlich ein

J. W. Rosen.

Erste Beilage.

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

Vermischtes.

Am 8. Juni, Vormittags um 10 Uhr, fand in Köln die Tonprobe der Kaiser Glocke statt. Außer dem Regierungs-Rath Dombaumeister Voigtel, dem königlichen Musik-Direktor Weber und dem Pfarrer Stein, welche zu der Prüfungs-Kommission gehören, hatten sich Ober-Bürgermeister A. D. Bachem und mehrere andere Vorstandsmitglieder des Central-Dombauevereins, ebenso der Glockengießer Meister Hamm eingeladen, um hier an Ort und Stelle über die Qualität und die Höhe des Tones zu entscheiden, resp. das Urtheil entgegenzunehmen. Im südlichen Thurme war die Glocke etwa 20 Fuß hoch vom Boden über einem massiven Podium an ein schweres Balgengerüst aufgezo-gen und befestigt worden. Etwa drei Fuß schwebte sie über dieser Unterlage, jedoch so, daß an zwei Seiten kräftige Balken bis auf eine Höhe von 2 bis 3 Zoll unter ihren Schlagring gehoben waren. Einen imposanten Anblick gewährte das Innere der Glocke. Der schwere Klöppel, an einem Flasenzuge befestigt, wurde von vier Männern gegen die Glockenwand angezogen und es erbraunste zum ersten Male der gewaltige Ton, im Anfang summend und andere Klänge mit verlauntbarem, dann aber mehr und mehr rein und rund und mächtig sich ausdehnend und verhallend. Nach wiederholtem Anschlagen erklärten die Herren der Prüfungskommission den Ton als D und sprachen gleichzeitig die Ansicht aus, daß ein schönerer und reinerer Klang bei so gewaltigen Metallquantitäten, wie sie hier verwandt worden, wohl nicht zu erzielen sei. Die Töne, welche jetzt misflängen, würden, wenn die Glocke oben im Thurme gelaute werden, fast gar nicht mehr zu hören sein. Hierauf zog man, während die Kaiserglocke wiederum angeschlagen wurde, mehrere Glocken des Dombeläutes, und die Mitglieder der Prüfungskommission gaben die fernere Erklärung ab, daß der Ton der ersteren mit dem vorhandenen Geläute so gut harmonire, daß ein Abbrechen des Schlagringes nicht nöthig sei, daß gar nichts an der Glocke zu geschehen brauche.

Meteorologische Beobachtungen.

	9. Juni.	Worms 6 Uhr.	Naum. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Legesmittel.
Lufdruck	336,33 Par. L.	335,25 Par. L.	334,33 Par. L.	335,30 Par. L.	
Dampfdruck	3,32 Par. L.	3,61 Par. L.	3,97 Par. L.	3,63 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	66,5 pCt.	38,6 pCt.	68,7 pCt.	57,9 pCt.	
Lufttemper.	10,6 C. Rm.	18,6 C. Rm.	12,4 C. Rm.	13,9 C. Rm.	
Wind	NW 1.	NO 1.	NO 1.		
Himmelsausicht	bedeckt 10.	völlig heiter.	völlig heiter.	heiter 3.	
Wolkenform	Ni.-ca. Ni. str.				

Marktberichte.

Magdeburg, d. 9. Juni. Weizen 180—192 M. Roggen 160—172 M. Gerste 156—187 M. Hafer 180—195 M. pr. 1000 Kg. Magdeburger Weizen am 9. Juni. Kartoffelpilzpreis, pr. 10,000 Literpro. loco ohne Fas 52,50—53 M. Berlin, den 9. Juni. Weizen: Termine in fester Haltung, gefund. 4,00 Ctr., Kündigungspreis 190 Rm. loco 108—200 Rm. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bez., abgelauenen Anmeldungen — Rm. bez., fein weiß polnisch. — Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat — Rm. bez., Juni/Juli 188 1/2—190 Rm. bez., Juli/Aug. 190—191 Rm. bez., Sept./Oct. 192 1/2—193 1/2 Rm. bez. — Roggen. Termine verkehrten heute in fester Haltung, besonders wurden nahe Sichten in Deckung beliebt, wodurch auch die übrigen Sichten im Preise gehoben wurden, gefund. 18,000 Ctr., Kündigungspreis 147 1/2 Rm. bez., loco 132—162 Rm. nach Qualität gefordert, russ. 135—150 Rm. bez., inländ. 150—159 Rm. ab Bahn u. Bahn bez., pr. diesen Monat 147—148 Rm. bez., Juni/Juli u. Juli/Aug. 146—1/2 Rm. bez., Sept./Oct. 148—149 Rm. bez., Oct./Nov. — Rm. bez. — Gerste, große und kleine, 123—159 Rm. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco un verändert, Termine in fester Haltung, gefund. 13,000 Ctr., Kündigungspreis 165 1/2 Rm. bez. loco 125—185 Rm. pr. 1000 Kilogr. bez., oft u. wechsell. 151—170 Rm. bez., pomm. u. mecklen. 165—177 Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 164 1/2—165 1/2 Rm. bez., Juni/Juli 163 Rm. nom., Juli/Aug. 159 Rm. nom., Sept./Oct. 153 Rm. nom. — Erbsen, schwarze 175—232 Rm. bez., Futterwaare 160—172 Rm. bez. — Deliaaten: Wintererbsen — bez., poln. bez., Wintererbsen — bez., roin. — bez. — Kabbül matt und etwas billiger verkauft, gefund. — Ctr., Kündigungspreis — Rm. bez. loco ohne Fas 59 1/2 Rm. bez., mit Fas 60 Rm. bez., pr. diesen Monat u. Juni/Juli 60 1/2 Rm. bez., Juli/Aug. — Rm. bez., Sept./Oct. 62 1/2—5 Rm. bez. — Leinöl loco 60 Rm. bez. — Spiritus s. stante sehr und hat erheblich im Preise eingebüßt, gefund. 80,000 Liter, Kündigungspreis 52,40 Rm. bez. loco ohne Fas 52 1/2 Rm. bez., loco mit Fas — Rm. bez., pr. diesen Monat u. Juni/Juli 52 1/2—3 Rm. bez., Juli/Aug. 54—53 1/2—7 Rm. bez., Aug./Sept. 55 1/2—54 1/2—7 Rm. bez., Sept./Oct. 4 1/2 Rm. bez.

Stettin, d. 9. Juni. Weizen pr. Juni 186,00 bez., Juni/Juli 186,00 bez., Sept./Oct. 191,00 bez. Roggen pr. Juni 148,00 bez., Juni/Juli 143,00 bez., Sept./Oct. 146,50 bez. Küddel 10.0 Kilogr. pr. Juni 58,00, Sept./Oct. 59,25 bez. Spiritus loco 51,00 bez., pr. Juni/Juli 51,50 bez., Juli/Aug. 52,20 bez. Rüben pr. Herbst 28,20 bez.

Hamburg, d. 9. Juni. Weizen loco rubig, auf Termine fester. Roggen loco still, auf Termine fest. Weizen pr. 126 1/2. pr. Juni 1000 xilo netto 188 Br. 187 G., Juni/Juli 188 Br. 187 G., Juli/Aug. 189 Br., 188 G., Sept./Oct. 192 Br., 191 G., Oct./Nov. 194 Br., 192 G. Roggen pr. Juni 1000 xilo netto 156 Br., 155 G., Juli/Juli 153 Br., 152 G., Juli/Aug. 153 Br., 152 G., Sept./Oct. 152 Br., 151 G., Oct./Novbr. 152 Br., 151 G. Hafer still. Gerste rubig. Küddel matt, loco 61 1/2, pr. Oct. pr. 200 Pf. 62 1/2. Spiritus matt, pr. Juni 38, Juli/Aug. 39, Aug./Sept. 40, Sept./Oct. pr. 100 Liter 100 1/2 41. — Wetter: Schön.

Amsterdam, d. 9. Juni. Weizen loco geschäftslos, auf Termine unverändert, pr. Nov. 275. Roggen loco unverändert, auf Termine fester, pr. Juli 184, Oct. 185 1/2. Naps pr. Herbst 416 fl. Küddel loco 36 1/2, pr. Herbst 35 1/2, Mai 40 1/4. — Wetter: Schön.

London, d. 9. Juni. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 15,120, Gerste 2370, Hafer 5400 Quarters. Für sämtliche Getreibearten schleppendes Geschäft. Feiner Hafer fertig. — Wetter: Heiß.

Liverpool, d. 9. Juni. Baumwolle (Anfangsbericht). Matumasslicher Umsatz 8000 Ballen. Rubia. Lagesimpot 18,000 Ballen, davon 10,000 Ballen amerikanische, 8000 Ballen ostindische.

Liverpool, d. 9. Juni. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Matt. Amerikanische Verschiffungen 1/16 billiger.

Middl. Orleans 7 1/2, middl. amerikanische 7 1/2, fair Dholkerah 5 1/2, middl. fair Dholkerah 4 1/2, good middl. Dholkerah 4 1/2, middl. Dholkerah 4 1/2, fair Benz gal 4 1/2, fair Broach 5 1/2, new fair Dholkerah 5 1/2, good fair Dholkerah 5 1/2, fair Madras 4 1/2, fair Pernam 8 1/2, fair Emrna 6 1/2, fair Egyptian 9.
Petroleum. (Berlin, d. 9. Juni): Pr. 100 Kilo loco 26 M., pr. Juni 26 M., pr. Sept./Oct. 25 1/2 bz. — Hamburg: Matt, Standard white loco 11,20 Bf., 11,10 Gd., pr. Juni 11,10 Gd., pr. Aug. Dec. 11,60 Gd. — Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 11,00, pr. August 11,40, pr. Septbr. 11,65, pr. Oct. 11,90. Matt. — Antwerpen: Raffinirtes, Type weiß, loco 26 1/2 Bf. u. Bf., pr. Juni 26 1/2 Bf. u. Bf., pr. Juli 27 Bf., pr. Sept. 28 Bf. u. Bf., pr. Sept./Dec. 29 Bf. Weichen. — New-York (d. 8. Juni): Petroleum in New-York 13, de. in Philadelphia 13. — Wechsel auf London in Gold 4 L. d. 87 1/2 C. 16 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 9. Juni Abends am neuen Unterhaupt 1,84 Meter, am 10. Juni Morgens am Unterhaupt 1,84 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 9. Juni Vorm. 0,87 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 9. Juni. Am Pegel 0,84 V r.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 9. Juni 120 Cent. = 2 Ellen 3 Zoll unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 9. Juni. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in wenig feierlicher Haltung und entsprach in dieser Beziehung den von den auswärtigen Börsenplätzen vorliegenden Notirungen. Im weiteren Verlaufe trat mit einiger Belebung des Verkehrs auf speculativem Gebiet auch eine feitere Stimmung ein; von der die Courte mehrfach etwas profitieren konnten. Der Kapitalmarkt blieb fest und sehr rubig; die Cassaverthe der übrigen Geschäftszweige waren sehr still und in den Courten wenig verändert. Im Allgemeinen gewannen die Umsätze nur ganz geringfügigen Betrag und gestalteten sich nur für vereinzelte speculativ Hauptverthe etwas lebhafter. Der Geldstand hat sich nicht wesentlich verändert; im Privatwechselliefer betrug das Defizit 3% für festliche Briefe. — Von den äusserlichen Speculationspapieren waren Creditactien und Lombard ziemlich lebhaft zu anfangs schwächeren, später etwas anziehenderen Preisen; Franzosen schlossen gleichfalls ziemlich fest bei rubigem Geschäft. — Die fremden Fonds und Renten verkehrten in fester Haltung rubig; Italien waren anfangs gleichfalls schwächer, Italiener und Oesterreichische Renten fest und etwas lebhafter; Russische Anteile theilweise gefragt. Deutsche und Preussische Staatsanleihe, sowie landwirthschaftliche Pfand- und Rentenbriefe hatten in recht fester Haltung mäßige Umsätze für sich. — Prioritäten blieben behauptet und still. — In Eisenbahnactien fanden nur geringfügige Abschlüsse zu meist behaupteten Courten statt; Bergisch-Märkische waren höher, Edin-Whinden weidend, Berlin-Anhalter, Magdeburg-Halbberliner u. etwas schwächer. Galizier fest, Rumänische Actien ziemlich lebhaft. Bantactien und Indufriepapiere waren still und schwach behauptet. Laurahütte matter.

Leipzig'sche Börse vom 9. Juni. Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 f 3% 95 B., do. kleinere 3% 94 G., do. v. 1855 v. 100 f 3% 80/20 B., do. v. 1847 v. 500 f 4% 99/10 B., do. v. 1852—1868 v. 500 f 4% 99/20 B., do. v. 1869 v. 500 f 4% 99/10 B., do. v. 1853—1868 v. 100 f 4% 99/20 B., do. v. 1869 v. 100 f 4% 99/20 B., do. v. 1869 v. 50 u. 25 f 4% — do. v. 1870 v. 100 u. 50 f 4% 99/20 B., do. v. 500 f 5% 104/50 B., do. v. 100 f 5% 104/50 B., do. Lbbau-Zittauer Lit. A. 3 1/2% 90/75 B., do. Lbbau-Zittauer Lit. B. 4% 99/50 B.

Berliner Börse vom 9. Juni.

Preuss. Fonds.		Sächsische	
Consolidirte Anleihe	4 1/2 106,10 B.		4 94,50 B
Staats-Anleihe	4 1/2 98,50 B.		3 1/2 86,00 B.
Staats-Schuldheine	3 1/2 92,00 B.		4 —
St. Pr. Anl. v. 1855	3 1/2 135,00 B		4 —
Hess. Pr. Anl. à 40 f	— 235,25 C		3 1/2 86,00 B
			do. 4 95,50 B
			do. II. Ser. 5 106,25 C
			do. neue 4 94,50 B
			do. do. 4 1/2 102,00 B.
Pfandbriefe.		Rentenbriefe.	
Landschaftl. Central.	4 96,00 B.	Kur u. Neumärkische	4 98,00 B. C
Kur- u. Neumärkische	4 97,50 B.	Pommersche	4 97,10 B.
Dresdensche	3 1/2 87,25 B.	Breschische	4 97,00 B.
do.	4 96,00 B.	Preussische	4 97,10 B.
do.	4 1/2 102,10 B. C	Rhein- u. Westfäl.	4 98,00 B.
Pommersche	3 1/2 86,50 B. C	Sächsische	4 98,99 B.
do.	4 95,50 B	Schlesische	4 97,10 B.
do.	4 1/2 102,50 B.		
Posenische, neue	4 94,99 B.		
Gold, Silber- und Papiergeld.			
Souvereigns	20,56 B.	Fremde Banknoten	99,83 C
Napoleon'scher	16,375 B.	do. einlösbar in Leipzig	99,90 C
Imperial's	16,81 B. C	Oesterreich. Banknoten	183,99 B.
Dollars	4,20 C.	do. Silbergulden	187,99 B.
		Russische Banknoten	281,80 B.

Wechselcours vom 9. Juni.

Berliner Bankdisconto.		4%	
Amsterdam	100 fl.	8 Tage	—
London	1 Pf. Sterling	8 Tage	—
Paris	100 Franc.	8 Tage	—
Wien, österr. Währung	100 fl.	8 Tage	183,55 B.
Augsburg, südd. Währ.	100 fl.	2 Monat	—
Petersburg	100 C. Rubel	3 Wochen	281,10 B.
Warschau	100 C. Rubel	8 Tage	281,30 B.

Deutsche Fonds.		Oest. Credit.	
Bad. Pr. Anl. 67.	4 118,00 B.	100.58.	— 258,50 B.
do. 35 fl. Obl.	— 125,25 C.	do. Lott. Anl. 60	60 5107,90 B. C
Bair. Präm. Anl.	4 119,10 B.	do. do.	64 3005,80 B.
Braunschw. Pr. Anl.	— 74,50 B.	Franz. Anleihe, 71 72	5 —
Deusscher St. Pr. A.	3 1/2 118,25 B.	Italienische Rente, 5	—
Meckl. Eisen. Obl.	3 1/2 88,25 C. B. C	do. Laback's. Obl.	6 —
Meining. 7 fl. Looje	— 20,00 C	do. Lab. Reg. Anl.	—
		Rumänier	8105,90 B
		Russ. Pr. Anl. 64	5 183,00 B.
		do. do. 66	5 178,90 B.
Ausländische Fonds.	III IV	do. Baden-Cred.	592,25 B.
Amerikaner rick. 82.	6 98,80 C 99,00 C	do. Nicolai-Obl.	487,25 B.
Oesterr. Papier-R.	4 1/2 64,60 C. B. C	Kürkische Anleihe 65	5 43,10 B.
do. Silberrente	4 1/2 68,50 B. C		

Hypotheken - Certificate.		Bank - Papiere.	
Ant. Landesb. Hyp. Pfdb. 5	101,50 G	6 1/2	95,00 B.
Unt. Pf. d. Pr. f. Hyp. A. B. 5	101 B.	6	87,00 B.
Uf. H. P. I. II. rj 110 5	103 G	4	72,75 G
do. do. do. III. 5	101 B. G	0	76,50 B. B
Hyp. Schldh. 5	99,50 G	4 1/2	87,00 B.
Nordd. Grund-Cred. Bank 5	101,50 B.	8 1/2	74,00 B. G
Nom. Pr. Hyp. Pfdbriefe 5	105,00 B.	7 1/2	115,40 B.
Kdb. Pfdb. d. C. B. C. A. G. 4 1/2	100,50 B.	8 1/2	82,50 G
Unt. do. 1872/73/74 5	102,50 B.	7 1/2	91,40 B.
do. do. rückz. a 110 5	107,20 B.	0	52,00 B. G
do. do. do. 4 1/2	100,70 B.	4	74,10 B. G
Gotthar. Grundcred. Pfdb. 5	103,75 G	4	40,50 B. G
Gotth. Part. Obl. rd. 110 5	103,56 B.	4 1/2	68,00 G
Selber. Bodencr. Pfdb. 5	88,90 B.	10	129,30 B.
Schdd. Bod. Cred. Pfdb. 5	102,50 G	6 1/2	102,50 B
do. do. do. 4 1/2	98,50 B.	5	81,00 G
Kuff. Ctr. Bod. Ctr. Pfdb. 5	91 B. G	9 1/2	114,50 B
Aachener Disconto		6	80,00 B. B
Amsterdamer Bank		6	98,25 G
Bank f. Rheinl. u. Westf.		4	72,10 B.
Bergisch-Märk. Bank		0	100,50 B.
Berliner Bank		0	93,70 B.
do. Bankverein		4	60,00 B. G
do. Handelsgesellschaft		8 1/2	96,00 B.
do. Raffler-Bf.		7 1/2	102,50 B. B
Braunschweiger Bank		7 1/2	129,20 B
do. Creditbank		0	84,00 B. B
Breslauer Discontobank		4	140,00 G
Centralbank für Bauten		4	102,00 B. G
Esburger Creditbank		4 1/2	119,50 B
Farmhäuser Bank		10	114,50 B
do. Fettelbank		6 1/2	114,50 B
Deffauer Creditbank, neue		5	114,50 B
do. Landesbank		9 1/2	80,00 B. B
Deutsche Bank		6	98,25 G
do. Genossensch.		6	87,20 B.
do. Unionbank		12	100,50 B.
Disconto-Command.		12	93,70 B.
Gerar. Bank		0	60,00 B. G
Gewerbekant. Schuster		0	96,00 B.
Hamburger Bankverein		5	102,50 B. B
Hannoversche Bank		6 3/4	129,20 B
Hyp. B. Hüner		18 1/2	139,00 G
Leipziger Creditbank		9 1/2	76,10 G
do. Vereinsbank		5	74,00 G
Magdeburger Bankverein		4 1/2	84,00 B. B
Meininger Creditbank		10	140,00 G
Norddeutsche Bank		4	102,00 B. G
Nord. Grundcredit		9 1/2	419-8,50-20 B.
Oefferr. Creditbank		6 1/2	148,50 G
Preussische Bank		12 1/2	99,00 B. G
do. Boden-Credit-Anst.		4 1/2	120,00 B. B
do. Centr. Bod. Cr. A.		9 1/2	80,00 B.
Prov. Disconto-Ges.		0	118,00 G
Schäffische Bank		10 1/2	84,10 G
do. Creditbank		6	97,50 B.
Schlesischer Bankverein		6	84,50 B
Südringische Bank		6	82,90 B.
Weimariische Bank		5 1/4	
Industrie-Papiere.			
Berliner.			
Deutsche Baugesellschaft		0	50,25 G
do. Eisenbahn-Bau-Ges.		0	23,00 B. G
Brauerei Noabst. Ahrens		4	62,50 B.
Bhm. Braubaus-Actien		10	100,50 G
Berliner Braubaus-Actien		4 1/2	53,50 G
Brauerei Friedrichshain		9	97,50 B
Brauerei Königsstadt		1 1/4	35,00 B
Brauerei Actien Livoll.		6 1/4	91,50 B.
Unions-Brauerei Cratwell		6 1/4	81,50 B.
Chem. Fabrik Leopoldshall		—	12,50 B. G
Cafafurt Chem. Fabrik		—	12,00 B.
Et. Gas. u. Wasser-Anl.		0	16,25 G
Eisenbahnbedarfs-Actien		7 1/2	141,00 G
Königsberger Zuckerfabrik		—	37,00 G
Märk. Fabrik Schwarzf.		—	131,90 B.
do. Gells.		0	25,00 B. G
do. Freund		—	41,00 B. G
do. Wöhrert		—	29,50 B.
Nienburger Zuckerfabrik		5 1/2	12,00 B.
Berliner Dmibus-Ges.		10	88,75 B. B
Andere.			
Anhalt. Maiz-Ges.		2	32,10 G
Chemnitzer Maiz-Fabrik		0	2,20 G
do. Werkzeug-Maiz. F.		—	—
Erdwiser Papierfabrik		—	25,00 B
Deffauer Gas		13	167,00 B.
Glaugiger Zuckerfabrik		—	39,00 B. B
Schles. Eisenbahnbedarf		—	32,00 B. B
Halle'sche Maschinenfabrik		9	62 B.
Hamburger Wagenbau		—	—
Hamm. Maiz-Anstalt		—	29,70 B. G
Harfort Schindensau		6	30,00 B.
Heinrichshall chem. Fabrik		5	84,00 B.
Magdeburger Gas-Ges.		5 1/2	94,00 G
do. Waubank		7	72,75 B
do. Schriftfabrik		—	18,00 B.
Nordhäuser Tapetenfabrik		5 1/2	63,00 B.
Oberschl. Ei. B.		2	33,10 B. G
Westpreussische Eisenhütte		—	10 B
Zeiger Maschinenfabrik.		5	52,00 G
Bergwerks.			
Hütten-Gesellschaften.			
Aachen-Höngener.		12	102,50 B.
Arenberg, Bergbau.		25	230,00 B
Bergsch. Mär. Bergw.		—	26,00 B.
Boschum Bergw. A.		34	184,00 G
do. do. B.		32	179,50 B.
do. Gußhafffabrik		—	66,00 B. G

Bontafelus		Dortm. 74. 3f.	
Bontafelus	7 1/2	4	60,00 B.
Borsuka Bergwerk	26	4	196,50 B.
Braunschweiger Kohlen.	7 1/2	4	45,50 B. G
Centrum	7	4	—
Deutscher Bergw. Verein	—	4	—
do. Stahl (St. A.)	—	5	3,20 G
do. (St. A.)	—	4	2,75 G
Dortmunder Union	—	4	14,10 B.
Durer Kohlenverein	0	4	13,50 B
Eisenföhrer	17	4	107,40 ctm. B. G
Georg-Marien Bergw. B.	—	4	89,10 B.
Harzener Bergbau-Ges.	—	4	150,00 B.
Hibernia	6	4	48,00 B. B
Höfder Hüttenverein	—	4	54,50 B.
Köln-Müßener Bergw.	—	4	34,00 B.
Königs. u. Laurahütte	—	4	99,00 B. G
König Wilhelm	4	4	30,25 B. B
Lauchhammer	—	4	27,50 B. B
Louise Tiefbau	—	4	34,00 B. G
Magdeburger	18	4	118,00 G
Marienhütte	7 1/2	4	59,00 B
Mechernicher	12	4	135,25 G
Menden, Schwerte	—	4	54,00 G
Münab. Stahlw.	—	6	40,00 G
Phönic, Bergw. A.	—	4	81,10 B. G
do. do. B.	—	4	—
Phlo, Bergw. Ges.	10	4	—
Rhein. Nassau, Berg.	7	4	75,00 B. G
Schles. Zinkhütten	7	4	87,00 G
do. do. St. Pr. A.	7	4 1/2	92,00 B
Steinhauser Hütte	—	4	—
Thale, Eisenwerk	0	4	28,00 G
Wissener, St. Pr.	—	6	40,00 B
Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.			
Aachen-Mastrichter	1	4	26,25 B.
Altona-Kieler	6	4	105,50 B.
Bergisch-Märkische	3	4	84,00084,25 B.
Berlin-Anhalt	8 1/2	4	106,75 B.
Berlin-Berlin	0	4	47,50 B. B
Berlin-Hamburg	12 1/2	4	183,50 B. G
Berlin-Potsdam-Magdeb.	1 1/2	4	67,00 B. G
Berlin-Stettin	9 1/2	4	135,70 G
Breslau-Schw. Freib.	7 1/2	4	82,10 B.
Eöln-Müßener	—	4	99,25 B.
Halle-Soran-Subenzer	0	4	13,00 B. B
Hannover-Altenbeken	0	4	13,00 B.
Märkisch-Posen	0	4	21,50 ctm. B. G
Magdeburg-Halberstadt	—	4	63,50 B. G
Magdeburg-Leipzig	14	4	211,75 B.
do. gar. Lit. B.	4	4	92,00 B. B
Niederischl. Märk. gar.	4	4	97,75 B.
Nordhausen-Erfurt	4	4	34,00 B. B
Oberischl. A. u. C.	12	3 1/2	139,60 B.
do. B. gar.	12	3 1/2	128,00 B.
Opreussische Südbahn	0	4	42,60 B.
Rechte Obererfahnbahn	6 1/2	4	105,60 B.
Rheinische	—	4	115a114,50 B.
do. B. gar.	4	4	93,30 B.
Rhein-Nabe	0	4	18,00 B.
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	101,10 G
Salzab.	—	5	—
Salz-Anfertigungsbahn	—	5	—
Schäringer A.	7 1/2	4	114,50 B. n105,75
do. B.	4	4	87,20 B. G
do. C.	4 1/2	4	100,25 B.
Berlin-Grüßler St. Pr.	5	5	84,50 G
Halle-Soran-Suben.	0	5	29,00 B. B
Hannover-Altenbeken	0	5	—
Märkisch-Posen	0	5	54,50 G
Magdeburg-Halberstadt B.	3 1/2	3 1/2	60,00 B. G
do. C.	5	5	86,25 B.
Nordhausen-Erfurt	0	5	26,00 B. G
Opreuss. Südbahn	0	5	80,00 B. G
Rechte Obererfahnbahn	6 1/2	5	110,25 B.
Amsterdam-Rotterdam	6 1/2	4	107,00 B. G
Auffg-Leitf.	3	4	—
Baltische gar.	3	3	56,60 B.
Bhm. Westbahn 5% gar.	5	5	87,30 B.
Ellisabeth-Westbahn gar.	5	5	81,75 B.
Galizische Carl-Ldw.-Bahn	8 1/2	5	106a106,25 B.
Lüttich-Limburg	0	4	13,60 B. G
Mainz-Ludwigshafen	6	4	104,50 B.
Oefferr. Franz Staatsbahn	8	4	512-1,50-3,12 B.
do. Nordwestbahn	5	5	271,00 B. G
do. B.	(5)	5	118,00 B.
Reichenb. Parub. 4 1/2 gar.	4 1/2	4	66,20 B.
Rumänier	4	4	35,10 B. G
Ruß. Staatsb. 5% gar.	5 1/2	5	112,80a113,20 B.
Schdd. (Comb.)	1 1/2	4	192-2 B.
Turnau-Prager	4	4	46,00 B.
Warchau-Wien	—	4	256,25 G
Eisenb. Priorit.-Actien und Obligationen der Berliner u. Leipz. Börse			
Aachen-Mastrichter	4 1/2	4	91,75 ctm. B. B
do. II. Em.	5	4	90,40 B
do. III. Em.	5	—	—
Bergisch-Märkische I. Ser.	4 1/2	—	—
do. III. E. v. St. 3% gar.	3 1/2	—	84,40 B
do. III. E. B. do.	3 1/2	—	84,40 B
do. IV. Ser.	4 1/2	—	98,70 G
do. V. Ser.	4 1/2	—	98,75 G
do. VII. Ser.	5	—	102,70 B. G
do. Nach-Düßeld. I. Ser.	4	—	—
do. do. III. Ser.	4 1/2	—	—
do. Dortmund-Coesf. I. Ser.	4	—	91,00 B
do. do. II. Ser.	4 1/2	—	—
do. Nordbahn (Frd. B.)	5	—	103,50 B

Berlin-Grüßler		Berlin-Hamburgr I. Em.	
Berlin-Grüßler	5	5	102,50 B
Berlin-Hamburgr I. Em.	4	4	95,25 G
Berlin-Potsd. M. A. u. B.	4	4	92,25 B
do. C.	4 1/2	4	91,00 B
do.	4 1/2	4	98,25 B
Berlin-Stettiner I. Em.	4 1/2	4	93,50 G
do. II. Em. gar. 3 1/2	4	4	93,00 B. G
do. III. Em. do.	4 1/2	4	103,25 B. G
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	4	92,50 B. G
do. VI. Em. do.	4	4	96,00 B. G
Bresl. Schm. Freib. G.	4 1/2	4	100,00 G
Eöln-Müßener I. Em.	4 1/2	4	104,50 G
do. II. Em.	4	4	92,10 B.
do. do.	4 1/2	4	91,25 B.
do. III. Em.	4	4	100,00 B
do. do.	4 1/2	4	92,60 B.
do. 3 1/2 gar. IV. Em.	4	4	92,00 B.
Halle-Soran-Subenzer	5	4	103,00 G
Märkisch-Posen	5	4	99,25 G
Magdeburg-Halberstadt	4 1/2	4	98,00 G
do. do. v. 1865	4 1/2	4	—
do. do. v. 1873	4 1/2	4	—
Magdeburg-H. Wittenberge	3	4	72,75 B.
Magdeburg-Leipz. III. Em.	4 1/2	4	100,00 G
Magdeburg-Wittenberge	4 1/2	4	98,00 G
Niederischl. Märk. I. E.	4	4	97,00 G
do. II. Ser. a 6 1/2	4	4	95,60 G
do. Obl. I. u. II. E.	4	4	97,00 B
Oberschlesische A.	3	4	—
do. B.	4	4	85,00 G
do. C.	4	—	—
do. D.	4	—	93,00 G
do. E.	3 1/2	—	—
do. F.	4 1/2	—	100,50 G
do. G.	4 1/2	—	99,80 G
do. H.	4 1/2	—	102,19 B.
do. von 1869	4 1/2	—	104,10 B
do. (Brieg-Weiße)	4 1/2	—	98,10 G
do. Coitel-Derberg	4	—	—
do. do.	5	—	104,25 G
do. Stargard-Posen	4	—	—
do. II. Em.	4 1/2	—	—
Opreussische Südbahn	5	—	—
Rechte Obererfahnbahn	5	—	104,00 B.
Rheinische	4	—	—
do. II. Em. v. Staat gar.	3 1/2	—	99,80 B.
do. III. Em. v. 58 n. 60	4 1/2	—	99,80 B.
do. do. v. 62 u. 64	4 1/2	—	99,80 B.
do. do. v. 1865	4 1/2	—	99

* Zur Lage.

Der Entschluß des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich, dem deutschen Kaiserpaare in Ems und Koblenz einen Besuch abzustatten, hat nicht nur in Hoffreisen, sondern auch in der politischen Welt eine ungeheuerliche Genugthuung hervorgerufen. Wenn es bis dahin noch zweifelhaft war, ob Kaiser Wilhelm im Laufe dieses Jahres eine Begegnung mit dem Kaiser Franz Joseph haben werde, so scheinen diese Zweifel nunmehr beseitigt zu sein. Die Kaiserin von Oesterreich pflegt bekanntlich den Sommer in Ischl zuzubringen, woselbst Kaiser Wilhelm auf der Tour nach Gastein in früheren Jahren schon öfter Gelegenheit nahm sie zu begrüßen. Eine solche Begrüßung wird auch in diesem Jahre aller Wahrscheinlichkeit nach wiederum stattfinden und der Kaiser von Oesterreich dabei zugegen sein. Selbstverständlich wird der Besuch einen ganz familiären Charakter tragen und der deutsche Kaiser von Niemand anders als seinem Badegesolge begleitet sein. Der Aufenthalt in Ischl soll auf etwa zwei Tage berechnet und vorläufig innerhalb der Zeit vom 10. bis 15. Juli in Aussicht genommen sein. Der Kuraufenthalt in Gastein wird voraussichtlich diesmal einen etwas kürzeren Umfang haben, weil in dem Herbstprogramme des Kaisers einige Änderungen gegen sonst nöthig geworden sind, die im Zusammenhang mit dem noch immer im Auge gehaltenen italienischen Reiseprojekte stehen.

Die französische Nationalversammlung hat soeben ein Gesetzgebungswerk angenommen, welches deutlicher als alles Andere den Gegensatz veranschaulicht, der zwischen dem Geiste des französischen und demjenigen des deutschen Staatswesens besteht. Wir meinen den Gesetzentwurf über die „Freiheit des Universitätsunterrichts“. Nach demselben solle jeder 25 Jahre alte Franzose, ferner die zu diesem Zweck gebildeten Genossenschaften, dann die Departements und die Gemeinden, endlich auch wie auf einen von stöckultramontaner Seite ausgegangenen Antrag beschlossen ward, auch die Diöcesen befugt sein, Universitäten zu gründen. Man braucht nur zu wissen, daß der Gesetzentwurf von dem bekannten Streiter der Kirche, dem Bischof Dupanloup von Orleans, ausgegangen ist, um seinen Zweck zu errathen. Der Bischof erklärt zwar, daß er die Freiheit für Alle wolle; er weist mit Entrüstung die Unterstellung zurück, als ob mit dem Gesetze der Kirche eine neue Waffe zur Bekämpfung der Gesellschaft genommen werden sollte, der Kirche, die nach seiner Versicherung keine andere Sehnsucht kennt, als den Frieden. Aber es genügt ein Blick auf die Entwicklung, welche das französische Volksschulwesen unter dem Banner der „Freiheit des Unterrichts“ genommen hat, um zu erkennen, wem allein die neue „Universitätsfreiheit“ zu Gute kommen wird. Wie dort die sogenannten Ecoles libres fast durchweg in den Händen der Geistlichkeit sind, so werden auch hier die „freien Universitäten“ wohl nahezu ohne Ausnahme zum Monopol der Kirche werden.

Die wunderliche Karlsruher Nachricht, daß „die erstaunliche Macht der gedruckten und geschliffenen Lüge, die sich in den letzten Wochen gezeigt, bei den Bundesregierungen den Wunsch rege gemacht habe, den diplomatischen Ausschuss des deutschen Bundesrathes in einer Form zu reaktivieren, welche ihm eine praktische Bedeutung verleihen kann“ — diese ebenso dunkle als geschraubte Räthselkunde macht den deutschen Blättern einiges Kopfzerbrechen. Der genannte Ausschuss besteht unter bairischem Vorherrschen aus den drei Vertretern der mittelfränkischen Königreiche als geborenen und den Gesandten von Baden und Mecklenburg-Schwerin als gewählten Mitgliedern; er ist eine Concession an den Particularismus. Der Reichskanzler, der es liebt, gerade die schwierigsten Aufgaben seiner Politik in ländlicher Zurückgezogenheit mit einem ganz kleinen Kreis vertrauter und bewährter Hülfswörter auszuüben, wird wenig Neigung haben, das Geheimniß seiner Gedanken in das geschwätzige und indiscrete Schiff einer Diplomatie zu füßern, deren Connerionen ihm an mehr als einer Stelle verdächtig sein dürften.

Aus München schreibt man über die wunderbare Ernennung des Herrn Schreiber zum Erzbischof von Bamberg weiter, daß Herr Schreiber sich schon zur Annahme der Würde bereit erklärte. Die Augsburgerin bringt eine längere Biographie des neuen Erzbischofs, der wir die folgenden Daten entnehmen: Friedrich Schreiber, Sohn eines standesherrlichen Beamten, geboren zu Bissingen bei Donauwörth am 23. Mai 1819, kam im Jahre 1830 an die Lateinschule des Benedictinerstifts St. Stefan in Augsburg, woselbst er auch das Gymnasium und die philosophischen Kurse absoluirte. Im Jahre 1840 bezog er die Universität München, um dort dem Studium der Theologie obzuliegen. Am 8. Juni 1843 wurde er zu Dillingen zum Priester geweiht. Er leitete sodann während sechs Jahren den Unterricht des Prinzen Moriz von Wallerstein, bekam dann die Pfarrei Krieb bei Augsburg und 1859 die Pfarrei Penzing bei Landshut. Dort trug er als Schulaufsesser viel zur Hebung des Unterrichtes bei, so daß die Regierung von Oberbayern ihn zu verschiedenen Arbeiten auf dem Gebiete des Schulwesens hinzugab. 1867 wurde er vom König zum geistlichen Rath, 1868 zum Kreisoberlehrer von Oberbayern ernannt, 1870 erhielt er die reiche Pfarrei Engelbrechtsmünster und 1873 den Michaelis-Orden erster Classe. Der Berichterstatter schildert ihn als miltbthätig, edel, würdevoll und als höchst beliebt bei seinen Parochianen, und gratulirt dem Könige sehr begeistert zur Wahl dieses Mannes.

Die versöhnliche Stimmung im Vatican, welche sich in den Worten der päpstlichen Erwidrerung auf die vom Fürsten Windischgrätz verlesene Adresse kund zu geben schien: „Ich möchte König Victor Emanuel flehentlich bitten, das Gelehrte, demgemäß der Clerus militärpflichtig wird, nicht zu bestätigen“, ist wieder verschwunden, seitdem über das Schicksal jenes Gelehrten keine Täuschung mehr möglich ist. Wenigstens hat sich, wie man der Wiener Presse aus Rom schreibt, der Papst über denselben Gegenstand in der Beantwortung einer vom Marschese Patrizi überreichten Adresse am 30. Mai ganz anders vernehmen lassen. Er sagte unter Andern: „Kürzlich sprach ich eine Bitte an den obersten Führer eines Heeres aus, deren Erfüllung jedoch nicht zu hoffen ist, denn jetzt ändert man und vernichtet alles, was sonst verehrt wurde. In diesen traurigen Zeiten vertheidigt man das priesterliche Gewand mit der militärischen Uniform, das heilige Crucifix mit der Platte, und aus dem Clerus will man ein Kriegsheer formiren. Diese Menschen, diese fahrenden Ritter (cavalieri erranti), welche solche tyrannische, unmenliche und barbarische Gesetze geben, sind Menschen, welche die Censuren der Kirche schon vielfach trafen, durch diese neuen Gesetze aber ziehen sie den Fluch Gottes auf ihr Haupt.“ Die Bestätigung des Recrutirungs-Gesetzes, des Strafsatzbuches, welches die Kanzel-Prediger unter polizeiliche Aufsicht stellt, durch den König, so wie die Ausweisung sämmtlicher Erzbischöfe und Bischöfe, die nicht das Ercequatur nachsuchten, aus ihren bischöflichen Wohnungen wird, wie man sieht, im Vatican jetzt als unausbleiblich angesehen.

Die englischen Blätter bezeichnen die Feldmarschälle Moltke und Manteuffel als diejenigen Persönlichkeiten, von hoher Stellung und hohem Ansehen, deren Aeußerungen von Unruhe über die französischen Rüstungen Carl Derby Veranlassung gegeben, seinen merkwürdigen Ausschrei vom Stapel zu lassen. Der Daily Telegraph versichert zu wissen, daß Bismarck sich von diesen Autoritäten ferngehalten habe. Im Uebrigen rath das Blatt, die Sache ruhen zu lassen, da sie immerhin delicater Natur sei. Man möge sich an der Thatfache genügen lassen, daß Frankreich wie Deutschland den Frieden wünsche. Es scheint, als wenn diesem und noch manchem anderen englischen Press-Organ ein Bewußtsein von der curiösen Rolle aufzudämmern beginne, welche John Bull bei dem letzten Wirrwarr ohne Noth übernommen hatte.

Dritter deutscher Aerzte-Vereinstag.

Eisenach, den 8. Juni. (Voss.) In dem imposanten Saale der „Erolung“ wurde die Versammlung heute Vormittag gegen 9^{1/2} Uhr eröffnet.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete das staatliche Sanitätswesen, wozu die Herren Medicinalrath Dr. Fir (Mag) und Dr. Wallichs (Altona) folgende Thesen proponirten: 1) Die vom Staate auszubehende öffentliche Gesundheitspflege erfordert als Organe besondere Sanitätsbeamte, welche in einem Coordinationsverhältnisse zu den Verwaltungsbehörden ihrer Districte stehen sollen. Dieselben repräsentieren sich gegenseitlich. 2) Bei Anstellung der Sanitätsbeamten ist in Zukunft eine Mitwirkung der praktischen Aerzte nöthig. 3) Es ist den Sanitätsbeamten in solchen sanitätspolizeilichen Angelegenheiten, über welche die Wissenschaft zu allgemeinen nützlichen Anschauungen gelangt ist, nach Maßgabe besonderer Instructionen, eine Executivgewalt einzuräumen. 4) Die Sanitätsbeamten sind für Missstände in sanitätspolizeilicher Hinsicht verantwortlich. Insofern sie nicht nachweisen, daß sie das Geeignete zur Abhilfe gethan resp. beantragt haben. 5) Die Sanitätsbeamten haben ihre ganze Arbeitskraft ihrem Amte zu widmen: Nebenbeschäftigungen, wie namentlich gerichtsarztliche und ärztliche Praxis, sind denselben hiernach nur noch in beschränkter Weise gestattet. 6) Die Sanitätsbeamten haben das Recht und die Pflicht, unter Einweihen mit den praktischen Aerzten überall persönlich an Ort und Stelle von Allem Kenntniß zu nehmen, was auf die öffentliche Gesundheitspflege Bezug hat. Die Mittel dazu sind denselben zu bewilligen. 7) Da, wo Gesundheitsräthe, Sanitätscommissionen oder ähnliche, aus Technikern und Laien zusammengesetzte Ausschüsse unter staatlicher Anerkennung bestehen, führen Sanitätsräthe in denselben den Vorsitz.

Eine sehr lange Debatte rief die Regelung des Apothekewesens hervor, die in Annahme folgender Thesen ihren Ausdruck fand: a) Die Regelung des Apothekewesens möge von der Bedingung ausgehen, daß die gesundheitspolizeiliche Aufsicht des Staates bezüglich des Apothekergewerbes durch die an die persönliche Befähigung, sowie an die Einrichtung und den Betrieb des Geschäftes zu stellenden Anforderungen und durch den Vorbehalt der staatlichen Aufsicht in vollem Umfange gewahrt werde. b) Die bisherige obrigkeitliche Prüfung des Bedürfnisses und der Lebensfähigkeit bei der Concessionierung neuer Apotheken wird beibehalten, in Zukunft aber nur noch persönliche und uneräußerliche Concessionen erteilt. c) Eine baldige gesetzliche Regelung der Frage über Anlage der Apotheken ist dringend wünschenswerth.

In Bezug auf den Zeugen- und Sachverständigen-Zwang wurde beschlossen: 1) Der Ausschuss des deutschen Aerzte-Vereinsbundes wolle dahin wirken, daß den Sachverständigen eine würdigere und selbständigere Stellung im Strafprozeß gewährt werde. 2) Der Aerzte-Vereinstag erklärt sich im Allgemeinen mit der Stellung, welche den Sachverständigen im Entwurf der deutschen Strafprozeßordnung gegeben ist, einverstanden; indessen wolle der Ausschuss weiterhin bei der Reichs-Juristcommission beantragen, daß im Allgemeinen eine sowohl formelle als materielle und scharfe Sonderung der Sachverständigen und Zeugen festgesetzt werde. Insbesondere ist den Sachverständigen die Einfiicht in die Akten bei der Vorunterrichtung zu gestatten und ist denselben das Recht und die Pflicht beizulegen, der Hauptverhandlung und Beweisaufnahme, wenigstens soweit sie für ihre Begutachtung in Betracht kommt, beizuhohnen, auch Fragen zu stellen, die § 200 des Entwurfes anderen Versionen gestattet.

Nach unwesentlicher Debatte wurden noch folgende Resolutionen acceptirt: 1. Der deutsche Aerzte-Vereinstag erklärt die obligatorische Fleischschau für dringend notwendig; auch ist die obligatorische Unterzeichnung auf Zeichnungen überall anzutreiben. 2. Der deutsche Vereinstag wolle eine Commission ernennen, bestehend aus den Herren Vdr. Pfeiffer (Weimar), C. Mayer (München), Lent (Ebn), Reinhard (Dresden), Beneke (Munster), mit dem Rechte der Cooperation, welche den Auftrag erhält, für den nächsten Aerzte-Vereinstag in Bezug auf die von 12 Vereinen auszubehende Medicinalstatistik die Eintheilung und Nomenclatur in den Tabellen zu verzeichnenden Krankheiten und Krankheitsgruppen zum Beschluß vorzubereiten. 3. Die Commission wird beauftragt, auch über Einrichtung und Führung ärztlicher Tagebücher, sowie über Anlegung und Ausfüllung von Zahnbüchern und dreitens über die schließliche

Zusammenstellung von Tabellen Anträge zu stellen. III. a. Um ein einheitliches Waas für die hypodermatische Injection auf dem Wege der Selbsthilfe herbeizuführen, fordert der Vereinstag die Ärzte auf, in Zukunft zu diesem Zwecke nur noch solche Spritzen anzuwenden, welche einen Gramm Inhalt haben und an ihrem Stempel 10 Theilstriche tragen, und erludt die Instrumentenmacher, für gewöhnlich hinfort nur noch solche Spritzen zu fabriciren. III. b. Um die Bedeutung der Bezeichnung „Arzt“ dem Publikum näher zu führen, erludt der Vereinstag die Kollegen, sich auf ihren Verordnungen als „Arzt“ zu bezeichnen. Um dies möglichst bequem zu machen, wird der Vereinsbund Formulare drucken lassen, welche als Ueberschrift: „Ärztliche Verordnung“ tragen.

Endlich wurde noch beschlossen, eine Petition an das preussische Abgeordnetenhaus, die Organisation des Medicinalwesens im Königreich Preußen betreffend, zu richten. Eine sehr interessante Debatte veranlaßte noch folgender Antrag: „Der Verein möge beschließen, daß der immer mehr um sich greifenden Empirismus und dem Anpreisen und Verkaufen von Geheimmitteln im Interesse des Publikums von Seiten der Behörden mehr entgegen getreten werde, aber auch ausprechen, daß die schwebelhaften Verordnungen approbirter Ärzte, schwere chronische Krankheiten schnell und sicher zu heilen, als betrügerische Vorproben und Leihig selbsterfahren.“ In der Debatte wurden folgende Bemerkungen gemacht: In Berlin und Potsdam ist die in dem Antrage gerügten Mißstände am meisten zu finden und erheische es schon das Interesse der öffentlichen Sittlichkeit, daß den schwebelhaften und äußerlich frivolen Annoncen, die man in den Berliner Zeitungen auswendig, selbst zum Heil von approbirten Ärzten bezogen, auf's energischste entgegengetreten werde. Der Antrag wurde jedoch schließlich verfallen. Der bisherige Vereinsvorsitz, bestehend aus den Herren: Dr. Graf (Eberfeld), Dr. B. Kränkel (Berlin), Medicinalrath Dr. Cohen (Hannover), Dr. Beck (Brandenburg), Dr. Pfeiffer (Weimar) und Dr. Brauer (Regensburg) wurde wiedergewählt. Zu erwähnen ist noch, daß 77 Vereine mit weit über 5000 Mitgliedern vertreten waren. Nach Erledigung einiger Interna wurde die Versammlung gegen 6 1/2 Uhr Abends geschlossen.

Vermischtes.

Die jüngsten Vorgänge in Ostfriesland bei Bent (Belgien) haben neben der tragischen auch ihre komische Seite gehabt. Als das Handgemenge zwischen den Pilgern und der Vorstadtbevölkerung begann, sah man einen Wallfahrer, der sich auf Krücken mühsam fortbewegte und das allgemeine Mitleid erweckte, plötzlich seine Krücken fortwerfen und die Flucht nehmen. Wahrscheinlich war dieser Mann dazu bestimmt, um an ihm eine Heilung durch das wunderthätige Wasser der dort nachgehaupteten Grotte von Lourdes zu erproben. Nach der Predigt, welche der Bischof in der Nähe der betreffenden Grotte gehalten, erschien unerwartet eine weiße Gestalt, vermuthlich um eine übernatürliche Erscheinung in Scene zu setzen; leider mißglückte das Wunder aber vollständig, indem das Mädchen, welches sich zu dieser Rolle hergegeben, in Ohnmacht fiel. Der Kaplan der Gemeinde Esde, der im Faustkampf den untern Theil seiner Coutane eingebüßt hatte und überhaupt stark mitgenommen war, wollte als guter Hirt seine Heerde nicht verlassen und schritt auf dem Rückweg in einem sehr unerbaulichen Costüm einher, welches der Volksmenge zur Zielscheibe ihres Witzes diente. Im wahren Sinne des Wortes konnte man die Wallfahrer eine Herde nennen, denn einige unter ihnen trugen Plakate, auf welchen mit weit sichtbaren Worten geschrieben stand: „Vertraut auf die heilige Jungfrau von Lourdes und trinkt Wasser aus der Quelle der Grotte und eßt das Gras, welches rund um die Grotte wächst.“

Nach amtlichen Zusammenstellungen sind bis jetzt 1349 Denkmäler künstlerischen Charakters für die im deutsch-französischen Kriege Gefallenen von Truppenkörpern und Gemeinden sowohl in der Heimath als auf den Schlachtfeldern errichtet worden. Außer den in Folge Allerhöchster Kabinetsordres in den preussischen Kirchen aufgestellten Gedenktafeln, welche hier nicht mit inbegriffen sind, ist die Form der Gedenktafeln die am häufigsten vorkommende; ihnen folgen der Zahl nach Kreuze, Würfel oder abgestumpfte Pyramiden, denen sich dann Obelisken und Säulen anreihen. Bei den complicirteren Denkmälern, die sich durch besondere Architektur auszeichnen, ist die gothische Form weit überwiegend.

Wie eingewurzelt noch immer der Deutschen Haß der Franzosen ist, beweist folgender Kriminalfall. Vor den Schranken des Landpolizeigerichts in Bowstreet, London, stand am 5. d. Leon Adler, ein Franzose, unter der Anklage, eine Quantität Möbel u. s. w., Eigenthum des Kaufmanns Clemens August Wenger, wohnhaft in London, gestohlen zu haben. Der Ankläger, ein in der Schweiz geborener Deutscher, bekundete, daß der Angeklagte im März d. J. in der Schweiz Beschuldigungen gegen ihn ausstreuete, die ihn zwangen nach der Schweiz zu reisen, um sich zu rechtfertigen. Er ließ seine Mobilien unter der Obhut seines Commis, und gab letzterem auch einen Cheque mit derweisung, das Mobiliar nach Antwerpen zu bringen. Derselbe kam indes niemals nach Antwerpen. Bei der Rückkehr des Zeugen nach England fand er, daß auf Grund einer gefälschten Ordre sein Mobiliar an den Angeklagten, dessen Sohn und den Commis verabsolgt worden war, die es weggeführt hatten. Der Angeklagte räumte ein, daß sein Sohn und der Commis das Mobiliar verkauft hätten und nach San Francisco gegangen seien. Er schien über das Benehmen seines Sohnes außer sich vor Freude zu sein. Die Deutschen, sagte er, hätten die Franzosen geraume Zeit hindurch betrogen und endlich sei es einem Franzosen gelungen, einen Preußen und zwar einen recht getriebenen, grüßlich zu betrügen. Er legte ferner nicht die mindeste Bemerkung darüber an den Tag, daß sein Sohn ein Dieb sei und drückte wiederholt seine Befriedigung darüber aus, daß der Deutsche beraubt wurde. Der Angeklagte behielt sich seine Verteidigung vor und wurde vor die Geschworenen verwiesen.

Vom Lemberger Landtag ist das Gesetz angenommen, wonach jedermann, der auf der Straße oder in einem öffentlichen Locale in einem trunkenen Zustande angetroffen wird, mit einer Geldbuße von fünf Gulden oder dreitägigem Arrest bestraft werden soll. Im Wiederholungsfall wird die Strafe verschärft. Die Schankwirthe dürfen nur ein bestimmtes Spirituosennmaß ausshänken, widrigenfalls auch sie Geld- oder Freiheitsstrafen treffen. Die Jurisdiction hierüber wurde den Gemeindevorständen zuerkannt.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 9. Juni.
Eheschließungen: Der Bauunternehmer J. G. F. A. Bentert und F. H. geich. Gelhaar, geb. Wörter, Böhlbergasse 3.
Geboren: Dem Kammmachermeister E. Eckardt eine Tochter, große Braungasse 10. — Eine uneheliche Tochter, Pfännerhöhe 9. — Dem Obermeister F. Hansen ein Sohn, Altkröße 5.
Gestorben: Der Ziegelarbeiter Peter Christoph Mollenhauer aus Seebauten l. Nr. 43 Jahr 11 Monat 12 Tage, chronische Nierenentzündung, vor dem Kirchhof 16. — Des Feuermanns A. Knauth Tochter Marie Emma, 6 T., Krämpfe, Diemitz.

Berichtigung vom 7. Juni.

Gestorben: Des Handelsmanns G. Weber Ehefrau Christiane geb. Neumärker, nicht Wittwe Weber.

Verein für Volkswohl. Abtheilung für Armenwesen.

Vom 1. Juli d. J. an kommen die auf Anweisung der Vereinsmitglieder fortlaufend zu zahlenden Unterstüzungen nur noch vom ersten Wochentage jedes Monats bei dem Schuhmachermstr. Herrn Glasholz, Geißstraße 42, zur Auszahlung.
Die Empfänger werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie es sich bei nicht pünktlichem Erscheinen selbst zuzuschreiben haben, wenn sie die fällige Unterstüzung erst am Zahltag des folgenden Monats werden erheben können.
Die Auszahlung der fortlaufenden Unterstüzungen bei dem Rechnungsführer der Abtheilung, Herrn Kaufmann Keil, hat aufgehört.
Der Vorstand.

Börsen-Nachrichten.

Magdeburger Börse vom 9. Juni. Amherdam kurze Sicht 173 Geld. Paris 8 Tage —. London 8 Tage 20,65 Vf. Consolidirte Preuss. Staats-Anleihe 4 1/2 % —. Dampfschiff: Actien 4 % 105 Vf. Dampfschiff: Stamm-Prioritäts-Actien 5 % 101,50 Gd. Magdeburg: Leipziger Eisenbahn-Actien 4 % —. do. Lit. B. Eisenbahn-Actien 4 % 91,50 Gd. do. Prioritäts-Actien 1. u. 2. Emission 4 % 93,50 Gd. do. Prioritäts-Actien von 1851 3. Emiss. 4 % —. do. Prioritäts-Actien von 1858/1862 4. Emiss. 4 % —. do. Prioritäts-Actien von 1866/1867 5. Emission 4 % —. do. Prioritäts-Actien v. 1873 6. Emission 4 1/2 % 109,25 Vf. do. von 1874 7. Emission 4 1/2 % 99 Vf. Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Actien 4 % —. do. Prioritäts-Actien lit. C. 5 % 89 Vf. do. 4 % Oblig. pr. 1851 4. 92 Gd. do. 4 1/2 % Oblig. 1. Emiss. 4 1/2 % —. do. 4 1/2 % Oblig. 2. Emiss. 4 1/2 % —. do. 4 1/2 % Oblig. 3. Emiss. 4 1/2 % —. Magdeburg: Wittenberger Stamm-Actien 3 % 72 Geld. do. Prioritäts-Actien 4 1/2 % 98 Geld. Magdeburger Stadt-Oblig. 4 1/2 % 100,50 Gd. do. Allg. Verf.-Actien 292 Brief. do. Feuerverf.-Actien 2490 Vf. do. Hagelverf.-Actien 225 Vf. do. Lebensverf.-Actien —. do. Rückverf.-Actien —. do. Wasser-Assecur.-Actien —. do. Gas-Actien 4 % 130 Gd. do. Allg. Gasactien 4 % 94 Gd. do. Bankverein: Actien 4 % 75 Vf. do. Privatbank: Actien 4 % 105 Gd. do. Wechselbank: Actien 91 Gd. do. Baubank: Actien 4 % 73 bz. do. Bergwerks-Actien 4 % 118,50 Vf. do. Bergwerks-Stamm-Prioritäts-Actien 4 % 118,50 Vf. do. Sprit-Actien 4 % 19 Vf. do. Brückbau-Actien 4 % —. Neustadt-Bräuerei-Actien 4 % 104,50 Gd. Veuchel u. Co. Actien 4 % —. Buchau-Eisendehner Sprit-Actien 4 % —. Caroline, consolid. Bergwerks-Actien 4 % —. Chem. Fabrik Buchau-Actien 4 % —. Dessauer Gasactien 4 % 107,50 Vf. Eisengießerei Nienburger Actien 4 % —. Marie, consolid. Bergwerks-Actien 4 % —. Sudenburger Maschinenfabrik-Actien 4 % —.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 10. Juni 1875.
Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.
Weizen 1000 Kilo 174—186 Mk. bez., feinstes bis 192 Mk. bez. bei ruhiger Haltung.
Roggen 1000 Kilo 174—177 Mk. bez., flauere Stimmung.
Gerste 1000 Kilo nominales Geschäft.
Gerstenmalz 50 Kilo ohne Handel.
Hafer 1000 Kilo geringe Sorten von 180 an, feiner 192—189 Mk. bez., vereinzelt bis 204 Mk. bez.
Hülsenfrüchte 1000 Kilo ohne Geschäft.
Wicken 1000 Kilo ohne Handel.
Mais 1000 Kilo 150—151 Mk. bez., bei vielseitigem Angebot.
Lupinen 1000 Kilo kein Geschäft.
Kleeferaten 50 Kilo —.
Delsaaten 1000 Kilo ohne Notiz.
Stärke 50 Kilo 23 Mk. Vf., feste Haltung.
Spiritus 10,000 Liter-pEt. loco Kartoffel: 53 Mk. bez., Rüben-ohne Angebot.
Rüböl 50 Kilo 30—31 Mk. verlangt.
Erluchen 50 Kilo feste Stimmung, Abgeber zurückhaltend, 8 1/4—8 1/2 Mk. bez.
Futtermehl 50 Kilo 8—8 1/2 Mk. bez.
Kleie 50 Kilo Roggen: 7 1/4 Mk. bez., Weizen: 5 1/2 Mk. bez.
Heu 50 Kilo 6 3/4—7 Mk. bez.
Stroh 50 Kilo 2 1/2 Mk. bez.
Malzkeime 50 Kilo 6—6 3/4 Mk. bez.

Verzeichnis

der mittelst der Kettenschiffahrt nach Magdeburg besiederten und durch die Elbbrücke daselbst bürgerlichen Kabinen.
Aufwärts. Am 7. Juni. Kämmerer, Cement, v. Stettin n. Halle. — Bähr, Steuerm. Stolze, Rohlfen, v. Hamburg n. Dresden. — Ahne, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Bus, leer, v. Magdeburg n. Aufsig. — Gelbhaar, leer, v. Magdeburg n. Aufsig. — Stiller, leer, v. Magdeburg n. Barb. — Fr. Sch. Bel, Steuerm. Bethge, leer, v. Magdeburg n. Buchau. — Köhler, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Wagener, desgl. — Am 8. Juni. Fleischer, Melasse, v. Döbischhofer n. Buchau. — Marischal, Melasse, v. Greifenhagen nach Buchau. — Altmens, Stabholz, v. Spanbau n. Buchau. — Fischer, Bretter, v. Liepe n. Halle. — Göhre, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Ellisch desgl. — Messer, desgl. — Radie, leer, v. Magdeburg n. Buchau. — Eingetroffen. Am 8. Juni. Richter, Kantholz, v. Stettin n. Neustadt. — Sirdorf, Stabholz, v. Spanbau n. Magdeburg. — Fischer, Bretter, v. Liepe n. Magdeburg. — Stabholz, Steuerm. Helwig, Güter, v. Stettin n. Magdeburg. — Fordermann, Steuerm. Haußchild, Nauersteine, v. Burg n. Magdeburg. — Fordermann, desgl. — Göbe, Mehl, v. Berlin n. Magdeburg. — W. H. M. D. C., „Dram“, Güter, v. Havelort n. Magdeburg. — W. H. M. D. C., „Anna“, Güter, v. W. H. M. D. C., „Marie“, Güter, v. Hamburg n. Schönebeck.

Für die durch den am 4. und 5. d. Mts. stattgehabten Wolkbruch beschädigten hülfbedürftigen Einwohner **Naumburgs und der Umgegend** sind ferner bei uns eingegangen: **J. H. E. 1 M., E. K. 50 Pf., G. R. Kr. 75 M., R. S. 6 M., L. F. 3 M., Unge-** nannt 3 M., **F. F. 2 M., J. G. K. 3 M.;** ferner für **Ulrich** bestimmt: von **A. H. 6 M., F. F. 2 M.**

Halle, d. 10. Juni 1875.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Telegraphische Depeschen.

Karlsruhe, d. 9. Juni. (A. A. Ztg.) Die den diplomatischen Ausschuss des Bundesraths betreffende Notiz der „K. Z.“ stammt, wie sich schon aus der Unklarheit und Zweideutigkeit des Inhalts ergibt, nicht aus hiesigen unterrichteten Kreisen, und entbehrt jeder thatsächlichen Begründung.

Versailles, d. 9. Juni. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde die Berathung des Gesetzesentwurfes, betreffend den höheren Unterricht, fortgesetzt. Der Unterrichts-Minister Wallon gab die Erklärung ab, daß er bei der dritten Lesung des Gesetzes eine Abänderung des gestern zur Annahme gelangten Artikels 2 beantragen werde. Man könne den Departements, Gemeinden und Diöcesen nicht das Recht zur Errichtung höherer Unterrichtsanstalten belassen.

Madrid, d. 9. Juni. General Primo hat an Stelle Jovellars, der sich zur Ueberrahme des Oberbefehls der Armee des Centrums bereits nach Valencia begeben hat, die Leitung des Kriegsministeriums übernommen.

London, d. 9. Juni. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde die zweite Lesung der von Discon eingebrachten und von der Regierung bekämpften Bill, betreffend die Ausdehnung des Systems des obligatorischen Unterrichts und die Errichtung von Unterrichtsräthen im ganzen Staatsgebiete und besonders auf dem Lande mit 253 gegen 164 Stimmen abgelehnt.

Kopenhagen, d. 9. Juni. Großfürst Alexis von Rußland wird in der nächsten Woche hier erwartet. Derselbe wird nur wenige Tage hier verweilen. Im Anfang des nächsten Monat werden der Herzog und die Herzogin von Coburg am hiesigen Hofe eintreffen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— Der König von Schweden hat dem Besuche der Wartburg am 7. Juni Abends zwei Stunden gewidmet. Am 8. Mittags setzte er, von dem Adjutanten des Großherzogs, Major v. Kieselwetter, begrüßt und begleitet, in großer Uniform seine Reise nach Weimar fort, woselbst auch noch seine Gemahlin aus Marienbad eintrifft.

— Camburg und Umgegend wurde am 4. und 5. d. ebenfalls von starken Gewittern heimgesucht. Wolkbruchartige Regengüsse hatten sich nordöstlich von Camburg in einer Weise entladen, daß noch um 10 Uhr Abends die aus der Thalsenkung von Kleingewässern kommenden Wasserfluthen die Straße bei Mollshöh in einer Höhe von gegen zwei Fuß überfluteten und die nach Kämppling sich hinziehende Niederung in einen wahren See verwandelten. Die Fluren von Priesnitz sollen total verwüstet sein. — Eine gleiche Wasserfluth brach am 5. früh über Camburg herein und richtete noch weit größeren Schaden an, als die vom 10. Mai. Der von Schlußkau kommende Bach erreichte den Wasserstand von 1845; die solid gebauten Ufermauern stießen dem reisenden Elemente, und die Straßen wurden weithin überschwemmt und fuchshoch mit Schlamm und Steingeröll bedeckt.

— Erichinen in westfälischem Schinken sind jetzt amtlich constatirt worden. Die Polizeiverwaltung in Erfurt warnt zur Vorsicht beim Genuß dieses westfälischen Ausfuhrartikels, zumal die Vermuthung vorliege, daß westfälische Schinken ohne Weiteres verschickt würden, ohne vorher auf Erichinen untersucht worden zu sein.

— Die große Landes-Irren-Heilanstalt, welche unweit der Stadt Bernburg erbaut wird, geht ihrer Vollendung entgegen und wird im Herbst dieses Jahres in Benutzung genommen werden können. Alsdann werden die in beiden Irrenanstalten zu Dessau und Bernburg befindlichen Irren nach Ausschreibung derjenigen Kranken, welche nicht als eigentliche Irre, sondern mehr als Blödsinnige anzusehen sind, in der neuen Anstalt untergebracht werden.

— Der Rendant der Duedlinburger Salarienkasse F. ist am 4. d. M. wegen eines Kassendefikts von etwa 800 Thln. seines Amtes entsetzt und ins Gefängniß abgeführt. Die Caution deckt zwar das Deficit vollständig, allein die Revision der Kasse kam so plötzlich und überraschend Inculpation so peinlich, daß er die fehlende Summe, wie er wohl vermocht hätte, nicht herbeischaffen konnte. Die Frau mit den zwölf Kindern trifft das Schicksal recht hart.

Halle, d. 10. Juni.

An dem 12. internationalen Maschinen-Markt, welcher am 8. Juni in Breslau eröffnet worden ist, sind folgende Aussteller unserer Gegend theilhaftig: Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Aktiengesellschaft; P. Holte, Dörschleben; Joh. Fowler u. Co., Magdeburg; J. D. Garrett, Budau; Leipzig-Neudniger Maschinenfabrik u. Eisengießerei vorm. Goetges, Bergmann u. Co., Leipzig-Neudnig; Meyer u. Holzach, Ceurtrisch-Leipzig; Bettenhausen bei Cassel; Rud. Sacz, Plagwitz-Leipzig; August Vogel, Neufellerhausen bei Leipzig; Alwin Zaak, Halle a. S.

— Zur gestrigen großen Gala-Vorstellung im Circus Herzog-Schumann waren alle Plätze ausverkauft. Auch heute gelangen die hervorragenden Nummern des Repertoires, sowie das große Zauber-mährchen Aschenbrödel zur Aufführung.

— Von den größeren unsere Provinz durchschneidenden Bahnen, mit Ausnahme der Magdeburg-Halberst. Bahn, hat im Monat April die Berlin-Potsdamer B. bei 2076 Zügen nur 3, die Berlin-Anhalter B. bei 1608 3. 12, die Thüringer B. bei 1568 3. 13, die Magdeburg-Leipziger B. bei 1007 3. 12, die Halle-Sorau-Gubener B. bei 370 3. 7 Verspätungen aufzuweisen. Anschlußversäumnisse fallen fast keiner zur Last; nur die Magdeburg-Halberstädter Bahn verschuldet deren 9.

Vermischtes.

— Ueber den telegraphisch gemeldeten Bahnhofbrand in Frankfurt a. M. bringt das „Fr. Z.“ nachstehende nähere Mittheilungen: Am 8. d. (Dienstag) Morgens um 4 Uhr signalisirten die Thürmer durch 12 Glockenschläge „Großfeuer“. Es brannte in hellen Flammen die Güterhalle der Taunusbahn sammt einem Theile des daranstoßenden Hauses, in welchem im Parterre ein Bureau und im ersten Stock die Wohnung des Inspectors sich befinden. Die ganze Halle, von welcher nur noch die nackten Mauern stehen, bildete sammt dem brennenden Inhalt ein großes Feuermeer, aus dem auch gar nichts zu retten war. Der Schaden soll sich auf etwa 60,000 Fl. belaufen. Ein vor der Halle stehender und beladener Güterzug konnte noch durch eine Maschine der Weserbahn rasch fortgezogen werden.

— Am morgigen Tage, schreibt man aus London vom 7. d., soll Englands Boden durch die Ehre eines Besuches von Seiten des Herrschers von Zanzibar beglückt werden. Seyid Burgafsch — so heißt der Zanzibare — befindet sich in finanzieller Bedrängniß und würde, wenn man ihm diese erleichtern wollte, wahrscheinlich einige neue Verpflichtungen in Bezug auf die Unterdrückung des Menschenhandels im Bereich seiner Staaten übernehmen. Er wird als ein Araber von feinen Sitten geschildert, als Mann von Verstand, Beobachtungsgabe und literarischer, zumal arabisch-ethiologischer Bildung, die ihn eher freisinnig als bigott gestimmt habe. Seit 1870, wo er als Nachfolger seines Bruders Majid den Thron von Zanzibar bestieg, hat er die Macht Englands dauernd zu fühlen bekommen. Widerstrebend mußte er die Bedingungen annehmen, die ihm zur Unterdrückung des Menschenhandels durch Sir Bartle Frere dictirt wurden, und wenn auch sein Einkommen dadurch Schaden litt, so ist er — man muß ihm diese Ehre lassen — bis jetzt seinen übernommenen Verpflichtungen getreulich nachgekommen. Leider zehrte in jüngerer Zeit neben dem Tribute, den er an Muscat zahlen muß, noch ein gewaltiger Orkan, der seine Hauptstadt mit seiner Kriegsflotte zerstörte, an seinen finanziellen Hülfsmitteln, und so kommt er denn als Wittsteller hierher, um sich womöglich flott zu machen.

— [Aus dem Pariser Gerichtssaal.] Der 36jährige Maschinenbauer Henri Ravinet, welcher am 5. d. vor dem dritten Kriegsgericht von Paris erschien, hat in der Unteruchung auf die Frage nach seinem Gewerbe geantwortet: Ich bin libre penseur! Die Anklage hält ihm folgende Acte der Freigeiserei vor: Am 18. März, 1871 wurde Ravinet von dem 84. Förderirtenbataillon zum Corporal gewählt; außerdem diente er der Commune auch als Heizer auf dem Kanonenboot „Sabr“ und bezog in dieser doppelten Eigenschaft mit seiner Frau einen Sold von 6 Fr. täglich. Am 4. April befehete er mit einer Abtheilung seines Bataillons den erzbischöflichen Palast, der dann nach der Abführung des Erzbischofs und des Bischofs von Sura von Grund aus geplündert wurde. Zwei Tage später besuchte Ravinet seine Schwester und zeigte ihr triumphirend seine Füße, welche die mit silbernen Schnallen besetzten Schuhe des Erzbischofs schmückten. „So geht es in der Welt“, sagte er, „Hr. Darbois muß jetzt in Mazas mit Erbsen vorlieb nehmen, während wir seine Weine trinken und seine Hammelkeulen verspeisen. Wir haben auch schon das Silberzeug eingepackt, die Hosten habe ich unserm Lieutenant zu schlucken gegeben.“ Als ihm seine Schwester vorwurfsvoll entgegnete, daß der Vater ihn nicht für solche That erzeuge habe, erwiderte Ravinet: „Der, im schlimmsten Falle werde ich mit einer kleinen Fahrt nach Cayenne davonkommen.“ Mehrere Zeugen waren bei diesem Gespräch zugegen und bestätigten den Hergang. Ravinet wird zu zwei Jahren Gefängniß, 200 Fr. Geldbuße und Verlust der bürgerlichen Rechte auf zehn Jahre verurtheilt.

— Der französische Staatsrath hat sich in mehreren Sitzungen mit dem Tunnelbau unter dem Kanale beschäftigt. Dggleich derselbe im Ganzen mit dem Projekte einverstanden war, konnte er doch nicht zu einem bestimmten Entschlusse kommen. Er hat deshalb den Ober-Ingenieur der Brücken und Chausséen, Collignon, beauftragt, die Materie zu studiren und demnächst einen Bericht darüber vorzulegen.

— In Kopenhagen ist am 2. Juni eines der populärsten Vergnügungs-Etablissements, die unter den Namen „Over Stalben“ (Ueber dem Stall) im Gehöly bei Charlottenlund belegene bekannte Wirthschaft, gänzlich niedergebrannt.

— Der russische Fürst Nikolai Eschelofajew ist vom Bezirksgericht in Tiflis kürzlich wegen brutaler Mißhandlung und Einspernung seiner Gemahlin zum Verluste aller Rechte und Privilegien so wie zur Deportation in das Gouvernement Irkutsk auf 17 Jahre verurtheilt worden, und zwar mit der Verschärfung, daß er sich die ersten 5 Jahre

nicht aus dem ihm angewiesenen Orte und die letzten 12 Jahre nicht aus dem Gouvernement Irkutsk entfernen darf. Außer dem Urtheile des weltlichen Gerichts hat er auch noch das der geistlichen Behörde zu erwarten, von der ihm die Auserlegung einer schweren Kirchenbuße in Aussicht steht. Ueberdies hat er die beträchtlichen Kosten des Gerichtsverfahrens zu tragen.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

Am 3. d. ist Herr Thiers ein Geschenk des deutschen Kaisers, eine kostbare Ausgabe der Werke Friedrichs des Großen, welche niemals in dem Buchhandel gekommen ist, durch den deutschen Botschafter Fürken von Hohenlohe überreicht worden. Wohlwollend interessiert Einiges über die Vorgeschichte dieses werthvollen Präsents. Thiers hatte dem General von Mantuffel zur Erinnerung an die Zeit, als der Letztere kommandirter General der Okkupationsarmee war und als Beweis der Anerkennung für die geschickte Handhabung seines schwierigen Postens im vorigen Jahre seine „Geschichte des Konsulats und des Kaiserreichs“ überreicht. General von Mantuffel hierüber erfreut beehrte sich lebhaft mit dem Gedanken, was er dem alten Herrn als Gegengeschenk überreichen könne. Er schrieb an Frn. Thiers: „Ich habe Nichts producirt und war deshalb sehr in Verlegenheit. Mir fehlen jedoch die Werke Friedrichs des Großen ein und ich sprach mit dem Kaiser, welcher sich beehrte, mir ein Exemplar derselben als einen Beweis seiner besonderen Achtung für Sie darzubieten.“ So ist also Kaiser Wilhelm nur der indirekte Urheber des Geschenks.

Der am 4. d. in Stuttgart verlebte Dichter Eduard Mörke war am 8. September 1804 zu Lumburg geboren, besuchte das künftige Gymnasium, war dann im Seminar zu Urach und trat 1822 ins Stift zu Züllichhausen, wo er insbesondere mit L. Hauser, später mit Strauß und Fischer befreundet wurde. Im Jahre 1834 wurde er Pfarrer zu Kleverfulbach bei Weinsberg, später erhielt er eine Lehrstelle am Katharinenstift in Stuttgart, von der er 1866 zurücktrat. Sein „Maler Nolten“ erschien 1832, seine Gedichte zuerst 1838. Von seinen späteren Dichtungen erwähnen wir die „Ivone am Hofe von Prag“ (1846) und seine Uebersetzungen aus Anacreon und Theokrit.

Bei einem Baunternehmen in Newgate Street ist man auf einen Theil der Mauer gekommen, womit die Römer das London ihrer Tage befestigten. Das Niveau von London zur Zeit des großen Feuers — auch aus dieser Zeit fand man Ueberreste — war 12' unter dem gegenwärtigen Niveau, und die Mauerreste fanden sich alle unter dem alten Niveau. Die Reste sind wenigstens 1700 Jahre alt, vielleicht auch älter, denn die römische Befestigungslinie folgte genau dem Umriss der alten celtischen Hügelsetzung, die längs vor Ankunft der Römer fand.

Prof. Peters im Hamilton-College zu Clinton (im Staate New-York) hat in rascher Folge am 4. und 5. d. zwei Planeten entdeckt. Der erste ist der 144. der 145. n Planeten, 11. Größe, in 17 Uhr 21 Min. Rectascension und 23 Grad 21' südlicher Declination. Der Ort des zweiten, 11. Größe, ist für die Rectascension des 5. Juni so angegeben: Rectascension 17 Uhr 14 Min. und südliche Declination — 23 Grad 8'. Wenn man annimmt, daß diese Planeten mit keinem der verlorenen identisch seien, so kommen jetzt auf Amerika 43, auf Asien 5 und auf Europa 97 dieser Entdeckungen. Der vom Professor Halle in Breslau aus den gleichzeitigen Beobachtungen des Planeten Flora abgeleitete Werth der Sonnen-Parallaxe = 84",879 stimmt mit andern neuen Bestimmungen sehr nahe überein. Auch die von Prof. Krüger in Helsingfors aus Demis geleitete Jupiter-Parallaxe = 1/1047338 der Sonnen-Parallaxe scheint der Wahrheit sehr nahe zu kommen.

Die Versammlung deutscher Intendanten und Directoren, welche kürzlich in Eisenach tagte, hat den Beschluß gefaßt, von jetzt ab nie mehr „Kämpfer mit bestimmter Fachbezeichnung, also etwa „für erste Helden und Liebhaber“ oder „für erste dramatische Gesangspartien“, sondern nur noch als „Schauspieler, Sängler oder Tänzer zu engagiren. Die Beschäftigung bleibt dann der Einsicht, resp. der Willkür der betreffenden Directoren und Intendanten allein überlassen.

Am 6. d. ist in Dresden eine Ausstellung der im Königl. Reich Sachsen befindlichen kunstvererblichen Arbeiten vom Mittelalter bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts eröffnet.

Dem „Leipziger Tagebl.“ zufolge hat der Rath von Leipzig, vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten beschlossen, dem künftigen Theaterintendanten einen Jahresgehalt von 15,000 M. und eine Lantenne nach Höhe von 15 Prozent vom Reingewinn zu gewähren, auch denselben gegen halbährige beiderseitige Aufkündigung anzustellen und auf die Disziplinargese für Staatsdiener zu verpflichten.

Betriebs-Einnahmen von Eisenbahnen im April 1875.

Namen der Eisenbahnen	Betriebslänge Kil.	April 1875 Mark	gegen April 1874
Magdeburg-Leipziger	176,89	839,331	+37,544
Halle-Cassel	221,25	503,029	+10,911
Berlin-Vorstadt-Magdeburger	263,45	884,054	+25,072
Magdeburg-Dalberfelder	807,80	1,690,540	+140,406
Uelzen-Langenedel	97,40	77,094	-24,290
Berlin-Halbaltische	371,07	1,323,610	-13,776
Berlin-Oberländer	287,01	462,496	+76,459
Halle-Sorau-Sübener	294,31	302,219	+62,095
Eldringische	471,40	1,478,371	+190,786
Nordhausen-Erfurter	78,28	64,440	+1833
Saal-Hainichen-Bahn	52,77	25,415	
Leipzig-Dresdener Eisenbahn	250,40	1,062,490	36,870
Saal-Eisenbahn	74,80	61,277	
Werra-Eisenbahn	172,00	228,270	

Wollmärkte.

Ueber den am 5. d. abgehaltenen Schweidnitzer Wollmarkt berichtet die „Schl. Ztg.“: Die Zufuhr erreichte keinesfalls das vorjährige Quantum und betrug etwa 2500 Etr. Die bisher obwaltende allgemeine günstige Tendenz hatte zu vielfeitigen bescheidenen Abschlüssen im Contrafactgeschäft geführt und übertrug sich auch auf den heutigen Markt. Eigener bieten auf höhere, als vorjährige Preise, weshalb sich das Geschäft schleppend entwickelte und nur in Folge wesentlicher Konzeptionen seitens der Verkäufer einen lebhafteren Charakter annahm. Die Wäscheln sind im Allgemeinen bescheidenen, Dominalmollen erreichenden ca. 75 Etr., Ruffica und mittlere Dominalmollen je nach Qualität und Wäscheln 58-72 Etr., pro Etr., Oberwollenen 45-55 Etr.

Ueber denselben Markt wird der „West. Ztg.“ gemeldet: Bei schwacher Zufuhr und trotz guter Wäscheln ist bis 9 Uhr wegen hoher Forderungen nur wenig verkauft. Der Markt ist vollständig geschäftslos, die Abnehmer ganz unthätig, im Ganzen weniger Käufer, als sonst. Am Schluß des Marktes wurde fast Alles bei wackelnder Tendenz verkauft. Bei 3-4 Etr. unter vorjährigen Preisen haben sowohl rheinische, als sächsische und schwedische Fabrikanten sich rascher zum Einkauf entschlossen.

Zu dem am 4. d. in Liegnitz abgehaltenen Wollmarkt waren 3679 Etr. incl. der Wollen auf diesen Lägern angefahren. Bei anfänglich zu hohen Forderungen der Produzenten wollte sich das Geschäft nicht recht entwickeln, erst als diese ihre Preise reduzierten, kam dasselbe in Gang und waren bereits gegen 11

Uhr sämtliche Wollen verkauft. Rufficalen, von denen 1679 Etr. am Markte, erzielten Preise von 58-63 Etr. Den Rest bildeten Dominalmollen, ca. 2000 Etr., von denen mittelfeine mit 63-68 Etr. bezahlt wurden, während feinere Wollen je nach Qualität und Wäscheln bis 73 Etr. brachten. Die Wäscheln sind in diesem Jahre mit nur wenigen Ausnahmen als eine gelungene zu betrachten. Als Käufer waren sowohl Tuchfabrikanten vom Rhein, der Saug- und Schließen in nicht unbedeutlicher Anzahl, als auch Breslauer und Berliner Händler anwesend.

Der diesjährige Wollmarkt in Leipzig findet am 17. und 18. Juni statt; die Wollen können schon am 16. angesetzt werden.

Sing-Academie.

Freitag den 11. Juni Nachmittags 5 Uhr Uebung für Damen im Saale der Volksschule. Der Vorstand.

Hallscher Tages-Kalender.

Freitag den 11. Juni:

- Kirchliche Anzeigen.
- Zu U. Frauen: Am. 9 allgem. Dichte u. Communion Diaconus Pfanne.
- Universitäts-Bibliothek: Am. 10-1.
- Stadtbibliothek: Am. v. 9-1 u. Nm. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
- Einhöfner-Welde-Amt: Expeditionskunden von Am. 8-1 u. Nm. v. 3-6 Rathhaus Zimmer Nr. 7.
- Kathhaus Zimmer Nr. 7.
- Städtisches Leibhaus: Expeditionskunden von Am. 7 bis Nm. 1.
- Städtische Sparkasse: Kassenkunden Am. 8-1, Nm. 3-4.
- Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenkunden Am. 9-1 u. Nm. 3-5 Brüderstraße 27.
- Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenkunden Am. 9-1 u. Nm. 3-5 Brüderstraße 6.
- Kaufmanns-Verein: Am. 8 im neuen Schützenhaus.
- Musikverein: Am. 8-10 Bibliothek u. Lesezimmer „Café David“ Zimmer 4.
- Volkshilfsbibliothek: Ab. von 7-8 geöffnet im Rathhaus „Café David“ Zimmer 4.
- Orthodoxer Centralverein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 Versammlung im „gold. Ring“.
- Singacademie: Am. 5 Uebung für Damen im Saale der Volksschule.
- Concerte. Halle'sches Stadt-Orchester: Nm. 4/1, in Bad Wittekind u. Ab. 8 in Freyberg's Garten.
- Circus Herzog-Schumann: Ab. 7 1/2 Königsstr., Ecke der Merseburger Chaussee.
- Ausstellungen. S. Uhlitz's Kunst- u. Ausstattungs-Ausstellung (Unter-Leipzig) gef. neben d. „goldn. Löwen“ ist täglich von Am. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
- Jabel's Bade-Anstalt im Fürstentum. Täglich römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
- Bever's Bade-Anstalt einschließlich zu jeder Tageszeit alle Sorten Wannenbäder.

Trendenliste.

- Angesommene Fremde vom 9. bis 10. Juni.
- Kronprinz. Die Hrn. Dr. Arzte Dr. Graf a. Elberfeld, Dr. Sachs a. Düsseldorf, Dr. Bretsch a. Berlin. Die Hrn. Ingen. Kettig a. Jüchenheim u. Breitenbach a. Frankfurt a. M. Die Hrn. Kauf. Eringmann a. Rümgen, Haffelkamp u. Dros. a. Leipzig, Richter u. Rolle a. Berlin, Steinert a. Stuttgart, Etiker a. Magdeburg.
- Stadt Zürich. Hr. Kant. Richter a. Hamburg. Hr. Säng. m. Fam. a. London. Hr. Brauermeister, Dautz a. Regensburg. Hr. Assessor Selzer a. Stuttgart. Die Hrn. Kauf. Hundertmann a. Freiburg, Paul, Seife u. Sieber a. Berlin, Franz u. Böhm a. Magdeburg, Müller a. Brandenburg, Sandermann a. Freiburg i. Schw., Loberenz a. Zerbst, Bloch a. Leipzig, Häuser, Altschuler, Krenz a. Dresden, Habemann a. Königsberg.
- Stadt Hamburg. Hr. Excell. d. Gen. d. Inf. u. Comm. v. 4. Armeecorps u. Blumenthal u. Dr. Hauptm. im Gen. Etabe d. 4. Armeecorps u. Pflessen a. Magdeburg. Hr. Brauermeister, Lauerbach a. Südbach. Hr. Geh. Ober-Bergarzt Leuchner a. Eisleben. Hr. Landw. Schrader a. Calbe a. S. Hr. Dr. Med. Nath. Dehmer a. Adigen. Die Hrn. Kauf. Rosenber. a. Sella, Kändler a. Frankfurt, Römer a. Stuttgart, Ertraube u. Schäfer a. Magdeburg, Ulrich a. Annaberg, Schulte m. Tochter u. Horn a. Barmen, Knebel a. Hamburg.
- Soldener Ring. Hr. Rittergutsbes. Hauptm. v. Knackstedt a. Schlesien. Hr. Fabrikbes. Bitters a. Neuchâtel. Hr. Ar. Ger. Nath. Ehrlich a. Eöln. Hr. Ingen. Kärlich a. Zeitz. Hr. Insp. Kaufmann a. Nürnberg. Hr. Baron Bagchiowis a. Danzig. Die Hrn. Kauf. Raschner u. Wüchner a. Leipzig, Splottschöber u. Gröbe a. Berlin, Kallmann a. Bielefeld, Brand a. Elberfeld, Habelmann a. Bremen, Günther a. Dresden.
- Soldene Angel. Hr. Offizier v. Chappriet a. Neudlinburg. Hr. Fabr. Müll. a. Erdrup. Die Hrn. Kauf. Kolke a. Frankfurt, Brandes a. Dortmund, Sinkeragel a. Mühlhausen, Jottes a. Erfurt, Freiburg a. Mainz, Conneburg a. Cassel. Maler u. Seeburg a. Berlin.
- Musfischer Hof. Hr. Major Stubben a. Mühlhausen. Die Hrn. Kauf. Ebert m. Frau a. Stendal, Eckert a. Leipzig, Hummer a. Arnstadt, Ritter a. Berlin, Schmiedchen a. Dresden, Böckel a. Plauen, Wächter u. Seelig a. Hamburg, Bolmann a. Braunschweig, Strödtch u. v. Trümbach m. Frau a. Erfurt.
- Stadt Berlin. Die Hrn. Privat. Kroy a. Leipzig u. Stolberg a. Eisleben. Hr. Maurermeister, Heinrich a. Zeitz. Hr. D. Maschinenmstr. Kähler a. Mainz. Hr. Fabr. Hase a. Erfurt. Hr. Künstler Lebold a. London. Die Hrn. Kauf. Henne m. Schwesler a. Delitzsch, Winkler u. Pohlmann a. Berlin, Förster a. Salungen.

Telegraphischer Coursbericht der Hallschen Zeitung.

- 10. Juni 1875.
- Berliner Fonds-Börse.
- Bergisch-Märkische 84,75. Eöln-Mindener 99,-. Rheinische 114,75. Dessler. Staatsbahn 505,50. Lombarden 191,-. Dessler. Creditactien 417,-. Amerikaner 99,-. Preuss. Consolidirte 106,-. Tendenz: schwach.
- Berliner Getreide-Börse.
- Weizen (gelber) Juni 189,50. September/October 192,50 Mark.
- Roggen. Juni 146,50. Juni/Juli 146,-. Septbr./Octr. 148,- Mark.
- Gerste loco 129-165 Mark.
- Safer. Juni 163,- Mark.
- Spiritus loco 52/20. Juni/Juli 52/50. September/October 54/30 Mark.
- Rübsöl loco 60/50. Juni 60/50. September/October 62,- Mark.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

- Berlin den 10. Juni 1875.
- Bergisch-Märkische St. Act. 84,50. Berlin-Anhalt. St. Act. 106,-. Breslau-Schweidn. Freib. St. Act. 81,-. Eöln-Minden St. Act. 99,-. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 104,25. Berlin-Stratiner St. Act. 136,-. Oberhessische St. Act. A. O. 139,50. Rheinische St. Act. 114,75. Junge Rheinische 106/25. Rumänische St. Act. 84,80. Lombarden 190,50. Franzosen 504,-. Dessler. E. Act. 417,-. Braunschweig Credit 52,-. Pr. Bod. Cred. Act. 504,-. Darmf. Bank Act. 128,25. Disc. Comm. Act. 159,75. Reichsbank Act. 138,75. Laurahütte 99,25. Union Act. 13,60. Louise Tiefbau 30,-. Gelsenkirchen 107,50. Commener 92,-. Tendenz: matt.



Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a. S.

Bei der im hiesigen Gesellschafts-Register unter No. 326 eingetragenen und

F. W. Lohmann (zu Trotha)

firmirten offenen Handels-Gesellschaft ist folgender Vermerk Colonne 4: Der Mitgesellschafter, Holzhändler **Friedrich Louis Ernst Peter** zu Trotha ist aus der Gesellschaft ausgeschieden, das Geschäft unter der bisherigen Firma: „**F. W. Lohmann**“ auf den Mitgesellschafter **Carl August Julius Alté** zu Trotha allein übergegangen, diese Firma in das Firmenregister unter No. 852 übertragen und die Gesellschafts-Firma hier gelöscht; zufolge Verfügung vom 4. Juni 1875 am folgenden Tage.

Ferner ist im hiesigen Firmen-Register unter No. 852 Folgendes:

Bezeichnung des Firmen-Inhabers:

der Holzhändler **Carl August Julius Alté** zu Trotha.

Ort der Niederlassung:

Trotha.

Bezeichnung der Firma:

F. W. Lohmann,

eingetragen zufolge Verfügung vom 4. Juni 1875 am folgenden Tage.

Endlich ist die Seitens des Holzhändlers **Carl August Julius Alté** zu Trotha als alleinigen Inhabers der sub No. 852 des hiesigen Firmen-Registers eingetragenen Firma:

F. W. Lohmann (zu Trotha)

dem **Friedrich Wilhelm Lohmann** zu Halle a/S. ertheilte Procura in das hiesige Prokuren-Register unter No. 163 eingetragen zufolge Verfügung vom 4. Juni 1875 am folgenden Tage.

Auction.

Wittwoch d. 16. Juni c. u. folg. Tage Nachm. 1 Uhr versteigere ich im Auctions-Local des Königl. Kreisgerichts verschiedene Mahagoni- u. Birken-Möbel, 1 Regulator, Federbetten, Kleidungsstücke, Hausgeräth u. s. w.

W. Ciste, ger. Auct.-Comm.

Die am 12. d. Mts. Merseburger Chaussee 8b anstehende Auction wird aufgehoben. **W. Ciste**.

Die Süß- u. Sauerfirischen auf der Dessauerstraße von Zornau nach Dppin sind zu verpachten. Zornau, d. 10. Juni 1875. **Hentzer**.

Gasthöfe, Mühlen, Ziegeleien, Brauereien etc sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **C. Jahn**, gr. Ulrichsstr. 58.

Erbtheilungshalber soll das den Gärtner **Carl Fischer'schen** Erben gehörige, zwischen Halle und Trotha an der Chaussee belegene Gartengrundstück **Dienstag den 22. d. M. Nachmitt. 2 Uhr** im Gasthof „zum Adler“ in Trotha meistbietend verkauft werden. Im Auftrag: **C. Jahn**, gr. Ulrichsstr. 58.

Eine Mechaniker-Werkstätte mit sämmtlichen Werkzeugen (4 Drehbänke) ist auf sofort oder 1. Juli zu übernehmen. Auch ist Eigenthümer nicht abgeneigt, sämmtliche Werkzeuge aus freier Hand zu verkaufen. Näheres durch **Hugo Wagner**, Kirchthor 23.

Ein junger Mann, welcher schon längere Zeit für eine Confecturen- u. Chocoladenfabrik mit Erfolg reiste u. mit der Kundschaft vollständig vertraut ist, wünscht sich gelegentlich zu verändern. Offerten beliebe man unter F. D. # 221 bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Baustellen

bel. Größe m. Garten, nahe d. Bahnh., mit geringer Anzahl. zu verk. **Merseburger Str. 13.**

Ein Haus in lebhafter Straße nahe am Markt, für jedes Geschäft, besonders für Fleischer passend, ist für 10,000 \mathcal{M} . mit der Hälfte Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Z.

Güter v. 640 Morgen u. 350 Acker bester Pflege, neuen Gebäuden, Brennerei, sind unter günstigen Bedingungen verkäuflich. Näheres **Hempel**, Leipzig, Gerberstraße 44.

Wegen Aenderung in der Wirthschaft findet auf dem **Rittergute Baumersroda bei Freiburg a. M.** ein **Deconomie-Lehrling** oder **Volontair** sofort oder zum 1. Juli cr. unter günstigen Bedingungen Stellung, auch werden selbst zu demselben Termine ein **tüchtiger Hofmeister** u. ein **zuverlässiger Knecht** in Dienst gesucht. **Hoffmann**, Wirthschafts-Inspector.

Zwei tüchtige Schmiede gesucht.

Es findet nur Accord-Arbeit statt. Die Sätze sind äußerst lohnend. Nach halbjähriger Arbeit werden bei weiterem Verbleib **M. 15** Umzugs-Kosten vergütet. Es wird nur auf geschickte und tüchtige Schmiede reflectirt.

Eisengiesserei und Maschinenbau-Anstalt von **Rudolf Leder**, Quedlinburg am Harz.

200 junge fette Sammel sollen am 21. d. Mts. Vorm. 11 Uhr auf dem Rittergute Lössen bei Merseburg meistbietend in Partien zu 5 Stück verkauft werden. Nach erfolgtem Zuschlag ist ein Anγγελ von 1 \mathcal{M} . pr. Stück zu zahlen. Die Abnahme muß bis zum 15. Juli erfolgen.

Hallescher Bank-Verein

von **Kulisch, Kaempf & Co.**

Status ultimo Mai 1875.

Activa:

Raffen-Bekand	126,433.
Guthaben bei Banquiers	67,603.
Lombard-Conto	70,447.
Wechsel-Bekand	3,110,608.
Effecten a) für eigene Rechnung	35,615.
do. b) für fremde	67,134.
Sorten u. Coupons	33,199.
Debitoren in laufender Rechnung	4,132,047.
Diverse Debitoren	913,908.
Passiva:	
Actien-Capital	4,500,000.
Dividenden mit Einschluß des Cheque-Verfehls	1,147,574.
Reserve	433,472.
Debitoren in laufender Rechnung	1,056,872.
Diverse Creditoren	921,313.
Reserve und Debetore-Fonds	450,971.

Halle a/S., den 9. Juni 1875.

P. P.

Die auf den 25. v. Mts. hierselbst anberaumte außerordentliche General-Versammlung unserer Mitglieder konnte eingetretener Hindernisse wegen nicht stattfinden und haben wir dieselbe von Neuem auf **Wittwoch d. 30. Juni 1875 Nachmittags 3 Uhr** im Hôtel „Stadt Hamburg“ in Halle a/S. angesetzt.

Wir laden zu dieser Versammlung unsere geehrten Vereins-Mitglieder ein und bemerken, daß nach §. 24 Satz 2 unseres Statuts diese Versammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Vertreter durch einfache Majorität entscheidet.

Hochachtungsvoll!

Der Vorstand

des Dampfkessel-Revisions-Vereins für Halle und Umgegend. **Schulz, Zwowski, Kuhl, Kunze, Lüttich, Vogel, Walter.**

Tages-Ordnung:

1. Berathung über Aenderung der Statuten.
2. Festsetzung der Gebühren für Druckproben und außerordentliche Revisionen.
3. Antrag des Vorstandes, die Revisions-Gebühren für Locomobilen zu ermäßigen.

Lackirte Eimer sowie **Blech-, Küchen- und Sandgeräth**, empfiehlt in allen Größen zu **Billigsten Preisen** die [H. 52147.]

Blech-, Zink- u. Lackirwaaren-Fabrik von Gebr. Hartmann in Magdeburg.

Ein nicht zu j. gebild. Mädchen, welche in einem Tricotagen-Strumpfwarengeschäft thätig war, sucht bis 1. Juli od. später anderweitig Stellung. Werthe Adress. bittet man unter A. F. # 50 Hauptpost lagernd Leipzig.

Offene Stellen

für 2 tücht. Kochmamsells, 2 jung. Mädchen z. Erl. d. f. Küche, 4 j. Kellner u. 2 Kellerlehrlinge. **H. A. Weglering**, Löpferplan 4.

Ingenieur gesucht!

Für eine Maschinenbau-Anstalt wird ein Constructeur gesucht, der zu gelegentlicher Vertretung des ersten Ingenieurs und zur Unternehmung von Geschäftsreisen befähigt ist. Offerten unter Angabe der Ansprüche, der bisherigen Thätigkeit und unter Einreichung der Zeugnisse werden erbeten sub **L. L. 3244** durch die Annoncen-Expedition v. **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Sonnabend den 12. d. M. steht ein Transport der schönsten Altenburger Kühe u. Fersen, frischemelkend und hochtragend, zum Verkauf beim Viehhändler **H. Wegold**, Weißenfels.

Ein Kaufmann

wünscht sich mit **5-7000 Thlr.** an einem Producten- oder jedem andern luc. Geschäft thätig zu betheiligen. Fr. Offert. sub **H. M.** nehmen **Haasenstein & Vogler**, hier, Leipzigerstraße 102 entgegen. [H. 5,766 b.]

Ein unverheiratheter Kaufmann in gelehten Jahren, gelernter Materialist, welcher mehrere Jahre als Buchhalter u. Cassirer in einem Fabrikgeschäft thätig war, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, per sofort oder 1. Juli cr. anderweitiges dauerndes Engagement, gleichviel welcher Branche. Auch würde derselbe gern eine Stelle als Reisender annehmen. Gest. Off. sub **B. L. # 20** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Halle a. S.

5 tüchtige Kubmelker finden auf Rittergütern sof. Stellung durch das Comptoir von **Fr. Binneweiss.**

Zwei 3/4jähr. fette Schweine verkauft Halle, gr. Wallstraße 38.

Ein neues gut gebautes Haus mit Obstkarten ist preiswerth zu verkaufen. Näheres sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

50% Ersparniss.
Necht Amerikanisches Kaffeeschrot
von Pommerich & Comp. in Magdeburg.

Das Amerikanische Kaffeeschrot wird von dieser Fabrik seit Jahren in großen Massen nach den Vereinigten Staaten exportirt und hat sich dort in Folge seiner vortheilhaften Zusammenstellung außerordentlich verbreitet, da es die billigeren Sorten des indischen Kaffees vollständig ersetzt und für bessere Qualitäten einen höchst angenehmen Zusatz bildet.

Der Preis des Originalpaketes à 20 Nth. ist 20 Pf. R.-M.

- Zu haben in den Depôts folgender Herren:
- | | |
|---|---|
| Halle a/S. b. H. Ch. Werther & Co. | Artern bei Th. Poppe |
| " Ant. Angermann. | " C. Scharf. |
| " b. Aug. Apelt. | Brachstedt bei Ed. Thiele. |
| " b. F. Berholdt. | Cöllneda bei N. Becker. |
| " b. Ernst Meyer. | Cönnern b. Ed. Veg. |
| " b. St. Dettenborn. | Eisleben b. A. Ch. F. Baumann. |
| " b. J. W. Dittmar. | " F. Gloger. |
| " b. Carl Gugling. | " F. Gruneberg. |
| " b. A. Jahlberg. | " Louis Grunert. |
| " b. Th. Franz. | " Th. Merckell. |
| " b. Rich. Fuß. | " Jul. Reichel. |
| " b. C. Güstel. | Ermsleben b. A. Schlemmer. |
| " b. F. Hänchel. | Hettstedt bei G. Baldamus. |
| " b. G. Heine. | Kaachstädt b. F. S. Langenberg. |
| " b. C. Hildenbagen. | Löbdeun bei Louis Vorkhold. |
| " b. Ferd. Hille. | Mebra bei F. Klop sen. |
| " b. F. A. Hüniche. | Dorfersfeld bei Jul. Häuber. |
| " b. Herm. Jache. | Duerfurt b. Hob. Raunhardt. |
| " b. C. F. Jensch. | Korchenburg a/S. b. G. F. Vosse. |
| " b. J. H. Kaufmann. | Sandersleben b. S. Römowolt. |
| " b. C. Langheinrich. | " Apoth. Trenkner. |
| " b. Robert Müller. | Sangerhausen b. F. A. Jungmann. |
| " b. Gust. Nicolai. | Schaffstädt b. C. Grünner. |
| " b. Wilh. Rathke. | Schilbau b. C. A. Engelmann. |
| " b. Fr. Schaaf. | Schölen b. Louis Böhme. |
| " b. W. C. Schmidt. | " C. E. Hartung. |
| " b. Otto Sievert. | Schraplau b. F. Gerhardt. |
| " b. J. N. Sträpner. | Zeuchern bei Louis Hauber. |
| " b. Osw. Leichmann. | Wettin b. W. Grobe. |
| " b. Otto Thieme. | " C. Wichmann. |
| " b. J. F. Weber Nachf. | Weißensfels b. C. Kuhno. |
| | " Herm. Vollerath. |

Zwei grosse Monstre-Concerte,
Mittwoch den 16. Juni,

gegeben in Vereinigung mit der **Büchner'schen** Schützenhaus-Capelle aus Leipzig und dem **Halle'schen** Stadtorchester (70 Mann) unter abwechselnder Leitung ihrer Directoren. — Alles Nähere später durch Anschlagzettel. **W. Halle, Stadtmusik-Director.**

Lapidar-Theer
zum wasserdichten Ueberzug jeder Art Bedachung, wie zum Anstrich von Holz, Eisen u. s. w. vorzüglich geeignet, empfehlen
Zoern & Steinert,
Halle a. d. S.

Wagen-Verkauf.
4 Stück fast neue vierfüßige halbverdeckte, 2 dergleichen sehr schöne Victoria-Scheiben-Wagen mit Patentachsen billig zu verkaufen bei **A. Salzmann, Giebichenstein.**

Ein Englisches Commissions-Haus,

mit Prima-Referenzen, läßt auf sich traffiren, giebt Giro an achtbare, sichere Leute gegen niedere Provision und erbittet Adressen an Herrn **Rudolf Mosse in München** unter **E. D. 2393.**

Ein cand. math. et phil. unterr. in d. nied. u. höh. **Mathematik**, in d. neueren Sprachen, sowie im **Clavierfp.** u. bereitet **3. Einjähr.-Exam.** vor. Zerterth. auch **Nachhülfsf.** Gesf. Df. unter B. V. an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bzg.

Agenten!

Lüchtige, vertrauenswürdige **Loos-Agenten** oder Personen, welche hierzu die Qualification besitzen, werden von einem **bestrenommirten älteren Bankhause für alle größeren Orte Deutschlands zum Verkauf von Anlehens-Loosen und Staatspapieren** gegen monatliche Katenzahlungen unter sehr günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht.

Dfferten an das Bankhaus **B. Kramer in Prag.**
Ein Zuchtbulle, Schwarzschecke, 3 1/2 Jahr alt, steht zu verkaufen bei **C. Steinbick** in Priesfer.

2 gesunde gute Arbeitspferde sind zu verkaufen **Markt Nr. 14** in Drehna.

Nietleben.
Zum **Ringreiten** Sonntag den 13. Juni laden ergebenst ein beim Gastwirth **Männicke die jungen Leute.**

Burgliebenau.
Sonntag den 13. d. M. **Garten-Concert**, ff. **Coburger u. Lagerbier** auf **Eis**, wozu ergebenst einladet **K. Marx.**

Ehrenerklärung.
Ich erkläre hierdurch die Ehefrau **Auguste Kühne** in Gorsleben für eine ehrenhafte Frau und nehme hierdurch die ausgesprochenen Worte für unwahr jurück.
Wilhelmine Bachmann aus Schöchwitz b. Salzmünde a/S.

Freybergs Garten.

Freitag den 11. Juni
Grosses Abend-Concert
v. Halle'schen Stadt-Orchester, verbunden mit brillanter Illumination des Gartens.
Anfang 8 Uhr.

Entrée an der Kasse 25 Rpfl. Billets à Duk. 1 M. 80 Rpfl. sind zu haben bei den Herren **G. Moritz**, gr. Steinstr., **Rising**, Schmeerstr., **B. Schmidt**, gr. Ulrichstr., **Friedrich** im Concert-Lokale.
W. Halle, Stadtmusikdirector.

Circus Herzog-Schumann,

Königstr., Ecke der Merseb. Chaussee.
Heute Freitag den 11. Juni 1875
Abends 7 1/2 Uhr:

Grosse Vorstellung
mit neuem Programm.

3te Aufführung von Aschenbrödel,
großes Zaubermärchen in 3 Bildern und 1 Schluß-Triumphzug, mimisch dargestellt von 50 6- bis 8-jährigen Kindern in der brillantesten Ausstattung.

Sixtus, trafehner Rapphengst in Freiheit, vorgeführt von Direct. Herzog.

Heros, engl.-arab. Hengst, geritten von Dir. Herzog.

Atlas und Ellinor, zwei Hengste in Freiheit, vorgeführt von Dir. Schumann.

Auftreten der berühmten Parterre-Gymnastiker Englands, **drei Gebrüder Leopolds.**

Auftreten des ersten Reiters der Neuzeit **Emil Roevens.**

Auftreten des Fr. **Stanneck** auf ungesatteltem Pferd.

Auftreten des Reiters Master **James Jee.**

Auftreten sämtl. **Clowns.**
Alles Nähere durch die Tageszettel.

Morgen Sonnabend 2 grosse Vorstellungen
um 4 und 7 1/2 Uhr.
In beiden **Aschenbrödel.**

Sonntag den 13. Juni:
Erstes großes Wettrennen.
Alles Nähere durch die Plakate.
Die Direction.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Heute Morgen 3 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau **Bertha** geborene **Strauß** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Walthausen, d. 10. Juni 1875.
G. Ebert.

Verählungs-Anzeige.
Justus Walther,
Martha Walther
geb. **Wieprecht.**
Plauen, den 8. Juni 1875.

Das Lehrreichste und beste Buch für Männer jeden Alters, welche an **Schwächezuständen** (Impotenz) leiden, ist unfehlbar **Dr. Retau's „Selbstbewahrung.“**
Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark.
Viele Tausende verdanken dem Buche Gesundheit und die wiedererlangte, volle Manneskraft, (in 4 Jahren 15000 Personen, laut einer den Regierungen und Wohlfahrtsbehörden vorgelegten Denkschrift), es sei daher hiermit allen geschlechtlich Leidenden dringend empfohlen. Wer den fabelhaften Nachahmungen unseres Buches, welche nur die Ausbeutung der Kranken bezwecken, ohne denselben auch nur die geringste Hilfe zu bieten, warnen wir dringend und bitten um genaue Beachtung des Titels unseres Buches, welches in Halle durch die Buchhandlung von **H. Hartke** zu beziehen ist.
Gegen Einfindung von 3 Mark 20 Pf. auch direct und franco in Couvert zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung: **G. Pönicke's** Buchhandlung in Leipzig. [H. 31975].

Circus Herzog-Schumann.

Avis
der

Grossen Kunstreiter-Wettrennen,

veranstaltet von unterzeichneten Directoren Herzog-Schumann.
Hiermit haben wir die Ehre, einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend die Mittheilung zu machen, daß wir auf vielseitiges Verlangen auf hiesigem Kopplatz 3 große Wettrennen unter Betheiligung unserer sämtlichen Mitglieder der Gesellschaft mit Benutzung der besten Spring- und Rennpferde unseres Marstalles veranstalten und findet das erste

nächsten Sonntag den 13. Juni 1875 statt, das zweite Mittwoch d. 16. Juni, das dritte Sonntag d. 20. Juni 1875.

Indem wir auf dieses interessante Unternehmen ganz besonders das hochverehrte Publikum aufmerksam machen, laden zu recht zahlreicher Betheiligung ergebenst ein hochachtungsvoll
Herzog & Schumann.
Alles Nähere die Anschlagzettel und Placate.